

wallstreet:online AG Berlin

Testatsexemplar
Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht der
Gesellschaft und des Konzerns
31. Dezember 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage „Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt“ beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die wallstreet:online AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der wallstreet:online AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der wallstreet:online AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Ausführungen im Geschäftsbericht unter „1. Highlights“, „2. Brief des Vorstands“, „3. Operative Geschäftsentwicklung“, „4. Geschäftsmodell & Technologie“, „5. Marktumfeld Digitale Vermögensanlage“, „6. Die WSO-Aktie“ und „7.ESGC-Bericht“.

Im Zusammengefassten Lagebericht des wallstreet:online Konzerns und der wallstreet:online AG umfasst es die Angaben im Abschnitt „Geschäftsmodell“ zum Spar- und Investitionsverhalten der Nutzer und im Abschnitt „Marktumfeld“ zum geschätzten Marktanteil von Neobrokern.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu

planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

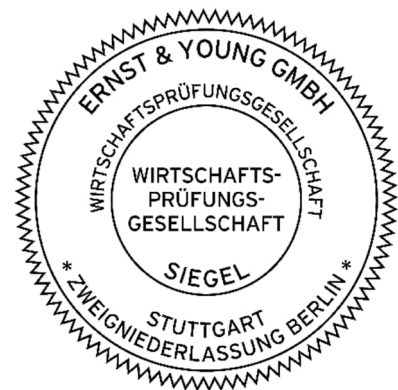
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 12. Mai 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Röders
Wirtschaftsprüfer

Behrendt
Wirtschaftsprüfer



Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021

&

Lagebericht

wallstreet:online Konzern
Ritterstraße 11
10117 Berlin

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2021	Anlage 1
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2021	Anlage 2
Konzern - Kapitalflussrechnung 2021	Anlage 3
Konzern - Eigenkapitalveränderungsrechnung 2021.....	Anlage 4
Anhang zum Konzernjahresabschluss 31. Dezember 2021	Anlage 5
Anlage zum Anhang – Konzern-Anlagenspiegel	Anlage 5
Anlage zum Anhang – Konzern-Kreditspiegel	Anlage 5
Lagebericht zum 31. Dezember 2021	Anlage 6

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

in EUR

AKTIVA	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen	40.602.063,94	28.788.924,11
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	37.469.370,48	20.473.276,35
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	487.758,00	812.932,00
2. Entgeltlich erworbene Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	8.025.130,65	8.227.989,75
3. Geschäfts- oder Firmenwert	22.591.628,86	11.432.354,60
davon aus Kapitalkonsolidierung	22.053.904,86	10.826.357,96
4. Software in Entwicklung	6.364.842,72	0,00
II. Sachanlagen	905.128,37	398.083,97
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	863.346,27	398.083,97
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.782,10	0,00
III. Finanzanlagen	2.227.575,34	7.917.563,79
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,51	0,51
2. Anteile oder Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	5.724.015,22
3. Beteiligungen	533.333,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.111.894,75	1.606.134,78
5. Sonstige Ausleihungen	582.347,08	587.413,28
B. Umlaufvermögen	34.369.005,95	22.023.999,03
I. Vorräte	4.264,93	9.890,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.839.461,74	7.944.263,09
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.968.406,16	2.800.089,75
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.533.487,30
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.871.055,58	3.610.686,04
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	25.525.279,28	14.069.845,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	409.685,83	340.152,70
Summe der Aktiva	75.380.755,72	51.153.075,84

in EUR

PASSIVA	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital	49.463.836,24	30.225.301,67
I. Gezeichnetes Kapital	15.101.252,00	14.382.144,00
II. Kapitalrücklage	29.272.519,81	10.863.355,01
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	297.509,30	6.915,46
IV. Bilanzgewinn	4.392.505,85	4.952.636,41
V. Fremde Anteile	400.049,28	20.250,79
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	40.462,16	0,00
C. Rückstellungen	6.113.874,94	2.723.947,35
I. Steuerrückstellungen	1.077.941,73	844.586,94
II. Sonstige Rückstellungen	5.035.933,21	1.879.360,41
D. Verbindlichkeiten	16.587.098,03	15.525.436,88
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.702.159,28	7.501.998,05
II. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	87.500,00	42.820,00
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.880.254,99	1.569.445,81
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	104,75
V. Sonstige Verbindlichkeiten	1.917.183,76	6.411.068,27
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.300.078,29	1.700.087,29
F. Passive latente Steuern	875.406,06	978.302,65
Summe der Passiva	75.380.755,72	51.153.075,84

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

in EUR

	2021	2020
1. Umsatzerlöse	48.203.419,79	28.208.555,30
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-5.625,49	-2.419,30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	876.484,41	0,00
Gesamtleistung	49.074.278,71	28.206.136,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	625.950,63	257.064,78
5. Materialaufwand	-25.851.985,86	-13.452.296,46
Rohergebnis	23.848.243,48	15.010.904,32
6. Personalaufwand	-12.637.407,87	-7.982.028,14
7. Abschreibungen	-3.208.792,28	-2.493.404,79
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.653.078,75	-2.507.833,47
Betriebsergebnis	348.964,58	2.027.637,92
9. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	280.460,88	56.119,33
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	3.008.509,82
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.147,20	34.173,36
12. Aufwendungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-242.362,54	-399.734,14
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-191.195,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-163.530,25	-168.332,23
Ergebnis vor Steuern	41.484,87	4.558.374,06
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Auflösung/Bildung von latenten Steuern	-578.412,37 102.896,59	-1.006.027,55 -188.473,72
Ergebnis nach Steuern	-536.927,50	3.552.336,51
16. Sonstige Steuern	0,00	-10,00
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-536.927,50	3.552.336,51
17. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Verlust/Gewinn	-23.203,06	47.044,37
18. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.952.636,41	1.353.255,53
Konzernbilanzgewinn	4.392.505,85	4.952.636,41

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

Kapitalflussrechnung (gem. DRS 21)

<i>in TEUR</i>	2021	2020
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	13.929	1.184
Konzernjahresfehlbetrag/-jahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-537	3.552
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.798	2.925
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	3.287	269
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	718	77
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.256	-5.744
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.031	2.280
Zinsaufwendungen/Zinserträge	154	134
Sonstige Beteiligungserträge	38	-3.009
Ertragsteueraufwand/-ertrag	578	1.475
Ertragsteuerzahlungen	-882	-775
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-19.791	-1.317
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.449	-401
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.033	-119
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.357	2.598
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-538	-3.437
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-9.138	0
Erhaltene Zinsen	9	34

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	17.165	4.540
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	19.128	7.462
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-1.800	-2.754
Gezahlte Zinsen	-164	-168
<hr/>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	11.303	4.407
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	153	-16
Veränderung des Finanzmittelfonds	11.455	4.392
<hr/>		
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.070	9.678
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	25.525	14.070

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

in TEUR	01.01.2021	01.01.2020	Kapitalerhöhung		Aktiensplitt 1 zu 8		Zugang		Jahresfehl- betrag/ Jahresüber- schuss		Währungs- umrechnung		31.12.2021	31.12.2020
			2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020		
Konzerneigenkapital	30.225	26.660	19.128	0	0	0	357	0	-537	3.552	291	13	49.464	30.225
Eigenkapital des Mutterunternehmens	30.205	26.593	19.128	0	0	0	0	0	-560	3.599	291	13	49.064	30.205
Gezeichnetes Kapital	14.382	1.798	719	0	0	12.584	0	0	0	0	0	0	15.101	14.382
Kapitalrücklage	10.863	23.448	18.409	0	0	-12.584	0	0	0	0	0	0	29.272	10.863
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	7	-6	0	0	0	0	0	0	0	0	291	13	298	7
Bilanzgewinn/-verlust	4.953	1.353	0	0	0	0	0	0	-560	3.599	0	0	4.393	4.953
Nicht beherrschende Anteile	20	67	0	0	0	0	357	0	23	-47	0	0	400	20

wallstreet:online AG, Berlin

Konzernanhang für 2021

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wird gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund werden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon- Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Die Muttergesellschaft hat ihren Sitz in Berlin und ist in das im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer HRB 96260 B eingetragen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, auf die die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Bei Tochterunternehmen ohne wesentlichen Geschäftsbetrieb, die auch in ihre Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cashflows von untergeordneter Bedeutung sind, wurde von der Konsolidierung im Konzernabschluss abgesehen.

Der Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierung) umfasst folgende Gesellschaften:

	Einbezogene verbundene Unternehmen	Anteil am Kapital in %
1	wallstreet:online AG, Berlin	Muttergesellschaft
2	Markets Inside Media GmbH, Leipzig	100,00
3	ABC New Media AG, Zürich, Schweiz	100,00
4	ARIVA.DE AG, Kiel	100,00
5	Smart Investor Media GmbH, München	90,00
6	Blockchain Consult GmbH, Frankfurt am Main	50,00
7	crumbl AG, Berlin	84,62
8	wallstreet:online Fonds Advisory GmbH, Berlin	100,00
9	Wallstreet Online Corporate Finance AG, Berlin	100,00
10	wallstreet:online publishing GmbH, Berlin	90,00
11	Mint Assets GmbH, Berlin	100,00
12	Erste ICO Consulting Projektgesellschaft GmbH, Berlin	100,00
13	ZV Zertifikate Verlag GmbH, Kiel ¹	100,00
14	GF Global Funds SICAV, Liechtenstein ²	64,78
15	wallstreet:online capital AG, Berlin ³	96,31

Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang werden gemäß § 296 Absatz 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode vorgenommen. Für die Unternehmen, die im Jahr 2021 erworben wurden, wird die Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs angewendet.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden

¹ Für die ZV Zertifikate Verlag GmbH wurde in 2021 ein Liquidator bestellt.

² Die Global Funds Sicav wurde bis zum 31. Juli 2021 at-equity konsolidiert, ab August gab es den Übergang zur Vollkonsolidierung.

³ Die wallstreet:online capital AG wurde bis zum 31. Juli 2021 at-equity konsolidiert, ab August gab es den Übergang zur Vollkonsolidierung.

Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam über 10 Jahre, was der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände entspricht, aufgelöst. Aus Vereinfachungsgründen wurden die Unterschiedsbeträge der nicht mehr operativ tätigen Gesellschaften direkt gegen den Gewinn- und Verlustvortrag der Muttergesellschaft aufgelöst. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzern-Unternehmen werden aufgerechnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse aus Innenumsätzen sowie anderen konzerninternen Erträgen mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises liegen in 2021 vor. Im Rahmen des smartbroker-Projektes wurden aufgrund von Aktivierungen auf Eigenleistungen der Ariva.de AG bei der Mutter Zwischenergebnisse in Höhe von TEUR 51 eliminiert.

Die bei der Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstehenden Währungsdifferenzen werden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt.

Ab dem 01. August 2021 hat es mit dem Erwerb weiterer Anteile an der wallstreet:online capital AG und den damit zusammenhängenden Erwerb der Mehrheit einen Übergang von einer At-equity Konsolidierung zu einer Vollkonsolidierung bei den beiden Gesellschaften wallstreet:online capital AG und GF Global Funds SICAV gegeben.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen an diese Unternehmen werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Bilanzierungsstandard des Handelsgesetzbuches (HGB).

Die Vermögensgegenstände und Schulden werden im Konzernabschluss einheitlich bewertet. Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Jahresabschlüssen der Konzernunternehmen werden angepasst (Handelsbilanz II).

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden,

sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Erworbene Domainnamen werden nicht planmäßig abgeschrieben, weil in Anwendung der steuerlichen Betrachtung der Domainname grundsätzlich eine zeitlich unbeschränkte Nutzungsmöglichkeit und daraus resultierende wirtschaftliche Vorteile bietet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben. Der identifizierte und dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnete Kundenstamm der ARIVA.DE AG wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Für den Firmenwert des im Jahr 2018 übernommenen Unternehmens Markets Inside Media GmbH wird eine Nutzungsdauer von 15 Jahren zugrunde gelegt. Die im Rahmen der Erstkonsolidierung aktivierten Markennamen und die darauf entfallenden passiven latenten Steuern werden über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben. Der aktivierte Kundenstamm der Smart Investor Media GmbH und die darauf entfallenden passiven latenten Steuern werden über einen Zeitraum von 2 Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei den Gesellschaften sind geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 wurden das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 % im Zugangsjahr und in den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **Rückstellungen** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag bekannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst alle bis zum Bilanzstichtag getätigten Einnahmen, soweit sie Erträge künftiger Perioden darstellen.

Die Ermittlung **latenter Steuern** erfolgt im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen durch Aufdeckung stiller Reserven gemäß den §§ 300 bis 307 HGB, nicht jedoch aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung. Außerdem werden latente Steuern aufgrund der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die erstmalige Erfassung der aus Fremdwährungsgeschäften resultierenden Vermögensgegenständen und Schulden im Rahmen Währungsumrechnung in der Handelsbilanz II erfolgt mit dem Devisenkassakurs zum Transaktionstag.

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wird das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) bei wechselkursbedingten Wertänderungen nicht angewendet.

Nichtmonetäre Vermögensgegenstände, die in fremder Währung erworben wurden, werden nur zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung wird auf Basis der zum Zugangszeitpunkt erfassten Anschaffungskosten in Landeswährung vorgenommen.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu den historischen Devisenkassamittelkursen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Konzerngewinnrücklagen unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Währungskursbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen berücksichtigt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Der Geschäfts- und Firmenwert enthält einen Betrag in Höhe von TEUR 538, der vor 2020 in dem Jahresabschluss der Markets Inside Media GmbH entstanden ist. Die restlichen TEUR 22.054 resultieren aus der Erstkonsolidierung von Anteilen.

Der Großteil des Zugangs in Höhe von TEUR 12.957 des Geschäfts- und Firmenwertes resultiert aus der Kapitalkonsolidierung der ab den 01. August 2021 vollkonsolidierten wallstreet:online capital AG.

Die wallstreet:online AG hat als Mutterunternehmen des Konzerns am 01. August 2021 ihre bisherige Beteiligung von 42,87 % auf 67,35% an der wallstreet:online capital AG erhöht. Seit dem Erwerbszeitpunkt werden die Gesellschaften wallstreet:online capital AG und GF Global Funds SICAV durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der wallstreet:online AG einbezogen. Im August (1,84 %), September (26,21 %) und Dezember (0,91 %) hat die wallstreet:online AG weitere Anteile an der wallstreet:online capital AG erworben. So dass Sie in Summe zum 31. Dezember 2021 96,31% besitzt. Da die wallstreet:online capital AG 33% der Anteile an der GF Global Funds SICAV vor dem 01. August 2021 besitzt, wird auch diese ab dem 01 August 2021 vollkonsolidiert. Der direkte und indirekte Anteilsbesitz der wallstreet:online AG beträgt zum 31. Dezember 2021 64,78 %. In den Konzernanhang des GJ 2021 nimmt die wallstreet:online AG folgende Erläuterungen auf:

Durch den Kauf der Gesellschaften wallstreet:online capital AG und GF Global Funds SICAV hat sich die Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr erheblich geändert. Eine Beeinflussung der Ertragslage resultiert insb. aus dem im Konzernabschluss enthaltenen Fünfmonatsergebnis der wallstreet:online capital AG in Höhe von TEUR 1.255 nach

Konsolidierung sowie den Abschreibungen des aus der Akquisition resultierenden Geschäfts- oder Firmenwertes (TEUR 478).

Im Zugangszeitpunkt des wallstreet:online capital AG wurden folgende wesentlichen Vermögensgegenstände und Schulden erworben (Angabe der Zeitwerte im Erwerbszeitpunkt):

Sachanlagevermögen TEUR 501

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 3.889

Liquide Mittel TEUR 1.367

Rückstellungen TEUR 2.370 , davon TEUR 2.008 ausstehende Rechnungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR 1.299.

Die Aufwendungen und Erträge der wallstreet:online capital AG und GF Global Funds SICAV wurden im Konzernabschluss nur für die Monate August bis Dezember 2021 berücksichtigt. Ohne die Einbeziehung der beiden Gesellschaften würde sich der Konzernumsatz 2021 auf TEUR 38.799 belaufen. Unter der Berücksichtigung der durch die beiden Gesellschaften korrigierten Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 4.507 und Personalaufwendungen (TEUR 2.660) sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 1.652) und sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 257) hätte sich ein Konzernverlust von TEUR 1.780 (Vorjahr Konzerngewinn TEUR 3.552) ergeben. Der Unterschied resultiert vor allem auf Marketingaufwendungen für das Projekt „smartbroker“.

Die Zugänge von TEUR 6.392 bei den Immateriellen Vermögensgegenständen in Entwicklung basieren auf Zukäufe und aktivierten Eigenleistungen aus dem Aufbau eines Front- und Backends sowie einer App für das Projekt „Smartbroker“.

In der Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren die Zugänge in Höhe von TEUR 991 vor allem aus Anschaffungen für das neue Bürogebäude (TEUR 507).

Die wallstreet:online AG hat in 2021 eine Beteiligung an der Finmarie GmbH, Berlin (17 %) in Höhe von TEUR 533 erworben.

Bei dem Abgang bei den Wertpapieren handelt es sich um den Verkauf von Xetra-Gold. Dabei ist ein buchwertmäßiger Verlust von TEUR 253 entstanden.

Der Abgang bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 4.762 entsteht durch den Wechsel der Konsolidierungsart der wallstreet:online

capital AG und GF Global Funds SICAV. Diese werden aufgrund des Mehrheitserwerb ab den 01. August 2021 vollkonsolidiert.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten 2 Darlehen (TEUR 342 an die TS private assets GmbH und TEUR 240 an die Neufeldtneun GmbH & Co KG).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. In den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe berücksichtigt.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 1.757 (Vorjahr TEUR 1.485) enthalten. Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen aus Kauttionen in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr TEUR 23), wie im Vorjahr mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Eigenkapital

Der Zugang bei dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 19.128 stammt aus einer Kapitalerhöhung (TEUR 719) und Zuzahlung in die Kapitalrücklage (TEUR 18.409) der Muttergesellschaft wallstreet:online AG. Die Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR 298 (Vorjahr TEUR 7) sind durch die Umrechnung des Eigenkapitals der ABC New Media AG von CHF in EUR entstanden. Die nicht beherrschenden Anteile bestehen im Wesentlichen aus den fremden Anteilen (3,69 %) an der wallstreet:online capital AG (TEUR 317).

Passiver Unterschiedsbetrag

Der in 2021 neu gebildete passive Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 40 ist ein rein technischer Differenzbetrag, der bei der Erstkonsolidierung der GF Global Funds SICAV und den weiteren indirekten Anteilswerben entstanden ist.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen (TEUR 2.166; Vorjahr TEUR 408), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern inklusive Urlaubsrückstellungen (TEUR 1.556; Vorjahr TEUR 603), Tantieme Vorstand und Geschäftsführer (TEUR 631; Vorjahr TEUR 410), Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 181; Vorjahr TEUR 73), sowie Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 140; Vorjahr TEUR 103) gebildet. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

in TEUR		31.12.2021							
Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit								
	Bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr		davon Mehr als 5 Jahre		Gesamt		
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.976	2.100	3.726	5.402	0	0	5.702	7.502	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	88	43	0	0	0	0	88	43	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.880	1.569	0	0	0	0	8.880	1.569	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.917	6.411	0	0	0	0	1.917	6.411	
- davon aufgrund VW Kundenstamm	1.500	5.800	0	0	0	0	1.500	5.800	
- davon aus Steuern	343	385	0	0	0	0	343	385	
- davon Earnouts/Kundschaftentschädigung ABC New Media AG	0	202	0	0	0	0	0	202	
Summe	12.861	10.123	3.726	5.402	0	0	16.587	15.525	

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 3.075 durch gesamtschuldnerische Bürgschaften der Tochtergesellschaften Markets Inside Media GmbH, ABC New Media AG und ARIVA.DE AG abgesichert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten u. a. Abgrenzungen von Abzahlungen für das Jahr 2022 (TEUR 588).

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten und haben sich folgendermaßen entwickelt:

<i>in TEUR</i>	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Latente Steueransprüche aus der Aufdeckung stiller Reserven	653	721	-68
Latente Steueransprüche aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen	222	257	-35
Summe	875	978	-103

Der Berechnung wird für inländische Steuern ein Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt. Für die Berechnung der Steuer für die Schweiz (ABC New Media AG) werden 17 % verwendet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse

<i>in TEUR</i>	2021	2020	Anteil in %
Media (Finanzportale)	30.521	21.502	62,65
B2B (Web Services / Data / Regulatorik)	5.308	5.366	11,41
Transaction	3.044	7	5,37
Projekte (Smartbroker / VW)	9.330	1.334	20,58
Umsatzerlöse gesamt	48.203	28.209	100,00

Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 626 (Vorjahr TEUR 257) handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus Währungsumrechnung (TEUR 189; Vorjahr TEUR 66) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 106; Vorjahr TEUR 21).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 134 (Vorjahr TEUR 14) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere operative Verwaltungsaufwendungen, wie z. B. Kosten für Beratung (TEUR 2.687; Vorjahr TEUR 727), Mietkosten (TEUR 663; Vorjahr TEUR 416), Kosten für nicht abziehbare Vorsteuer (TEUR 928; Vorjahr 0), Kosten für Börsennotierung (TEUR 734; Vorjahr TEUR 111) und Kosten für Fremdleistungen (TEUR 332; Vorjahr 0).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende außergewöhnliche Aufwendungen enthalten: Kosten für Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 492, angefallen in der wallstreet:online AG.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr TEUR 19) enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Abschreibungen auf Wertpapiere handelt es sich um eine außerplanmäßige Abschreibung eines Fonds in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr TEUR 0).

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die wallstreet:online AG hat eine Patronatserklärung für den Mietvertrag der Tochtergesellschaft wallstreet:online capital AG in Höhe von TEUR 10.932.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen u. a. folgende Sachverhalte:

In TEUR

Konto	Bezeichnung	Laufzeit bis	bis 12/2022
Squeeze out Barabfindungen	Barabfindungen für restliche Anteile an der wallstreet:online capital AG in 2022		1.164
Leasing			
Ariva	BFL Leasing 5 Kopierer	11/2022	5
Ariva	ALSO Financial Services GmbH Server	12/2024	107
Ariva	ALSO Financial Services GmbH Server	12/2024	30
Ariva	ALSO Financial Services GmbH Server	12/2024	30
Ariva	ALSO Financial Services GmbH Server	01/2022	1
Ariva	O.K. Leasing AG Kaffeemaschine	07/2027	2
Summen Leasing			175
Mieten			
Ariva	Neufeldtneun GmbH & Co. KG	Mitte 12/2026	221
Ariva	Wissenschaftspark Kiel GmbH Parkplätze	Unbestimmt / 3 Monatsfrist	1
wallstreet:online	Büro Seydelstraße	03/2022	27
Smart Investor	Erbengemeinschaft Römer	Unbestimmt / 6 Monatsfrist	16
MIM	Bast Immobilien	12/2022	9
wallstreet:online capital	Michaelkirchstrasse	12/2028	177
wallstreet:online capital	Franicap S.a.r.l. Ritterstrasse	12/2028	1.159
Summen Mieten			1.610
Summe der finanziellen Verpflichtungen			2.949

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bis 1 Jahr betragen TEUR 2.949 und von 1 bis 5 Jahren TEUR 6.570.

Anteilsbasierte Vergütungen an Mitarbeiter mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral behandelt. Die Ausgabe der Optionen wirkt sich als Vermögensverlust bei den Altaktionären als sogenannte Verwässerung des Werts der bisher vorhandenen Aktien aus, was mit Blick auf das aktienrechtliche Trennungsprinzip die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft nicht berührt. Bei der Ausübung der Optionen wird der vom Mitarbeiter zu zahlende Ausübungspreis bis zur Höhe des rechnerischen Werts der ausgegebenen Aktien dem gezeichneten Kapital zugeführt. Die Gesellschaft hat anteilsbasierte Vergütungen an Vorstandsmitglieder gewährt. Zum Stichtag kann noch keine der gewährten Optionen ausgeübt werden, da die vertraglich vereinbarte Wartefrist noch nicht abgelaufen ist. Zum 31.12.2021 wurden insgesamt 191.912 Aktien im Rahmen dieses Programms gewährt, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 12,50 Euro. Darüber hinaus wurde einem der Vorstandsmitglieder eine wertmäßige Garantie auf seine anteilsbasierte Vergütung gewährt. Für den Fall, dass die gewährten Optionen zum 31. Dezember 2023 aufgrund eines eventuell zu diesem Stichtag ungünstigen Kurses dem Vorstandsmitglied keinen Vorteil gewähren sollte, erhält das Vorstandsmitglied einen Bonus, der in bar ausgezahlt wird. Da die zukünftige Kursentwicklung der Gesellschaft nicht absehbar und ungewiss ist, bildet die Gesellschaft aus Überlegungen des Vorsichtsprinzips eine Rückstellung für diesen Fall einer möglichen Bonuszahlung. Per 31. Dezember beträgt diese Rückstellung TEUR 441.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Im Jahr 2019 schloss die wallstreet:online AG einen Beratungsvertrag mit ihrem Aufsichtsrat Herrn René Krüger. Der mit Herrn Krüger vereinbarte Vertrag ist marktüblich. Dieser Vertrag bestand auch in 2021.

Im Jahr 2020 schloss die wallstreet:online AG einen Vertrag über ein Partnerprogramm mit der Firstlead GmbH, Berlin. Hauptgesellschafter der Firstlead GmbH ist der Aufsichtsrat Marcus Seidel. Der mit der Firstlead GmbH vereinbarte Vertrag ist marktüblich.

In Zusammenhang mit dem Kauf eines Kundenstamms sowie der Aufnahme von Fremdkapital wurde mit dem Aufsichtsrat Herrn Roland Nicklaus ein Beratungsvertrag von der wallstreet:online AG über die wirtschaftliche und finanzielle Prüfung sowie die Verhandlung dieser Transaktionen geschlossen. Der mit Herrn Nicklaus vereinbarte Vertrag ist marktüblich.

Die wallstreet:online AG hat mit ihren Tochterunternehmen Markets Inside Media GmbH, Leipzig, Ariva.de AG, Kiel, und der ABC New Media AG, Zürich (Schweiz), die Vermarktung von Werbung auf den zu den Töchtern gehörenden Medien vertraglich vereinbart. Die Vergütung an die wallstreet:online AG ist jeweils marktüblich.

Im Rahmen der Treuhandvereinbarung mit der wallstreet:online capital AG bezüglich des Erwerbs des VW-Depotbestands erhält die wallstreet:online AG in 2021 einen Umsatzanteil in Höhe von 70 % der Einnahmen, die mit diesem Kundenstamm erzielt werden. Im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der wallstreet:online capital AG bezüglich den Projektes Smartbroker erhält die wallstreet:online AG einen Umsatzanteil in Höhe von 70 % der Einnahmen in 2021, die mit den Smartbrokerkunden erzielt werden. Die wallstreet:online AG trägt die Kosten für Marketing, Postident zur Legitimation der neuen Kunden, Entwicklung eines eigenen Internetauftritts sowie die Kosten für angemietete Büroräume.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung der Muttergesellschaft für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen TEUR 2.717 (Vorjahr TEUR 1.539).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen belaufen sich auf TEUR 107 (Vorjahr TEUR 103).

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter der in den Konzernanhang einbezogenen Unternehmen:

Übersicht Mitarbeiter Konzern

	Durchschnitt 2021
Wallstreet:online AG	43
Ariva.de AG	50,75
Markets Inside Media GmbH	8
Smart Investor GmbH	4
wallstreet:online capital AG	89,75
Summe	195,5

Im Vorjahr lag die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl bei 107. In 2021 ist die wallstreet:online capital AG mit ihren Mitarbeitern dazu gekommen.

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar der Abschlussprüfer des Konzerns beträgt für

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	139
	<u>139</u>

Nachtragsbericht

Die wallstreet:online AG plant in 2022 einen Squeeze out der restlichen in Fremdbesitz befindlichen Anteile der wallstreet:online capital AG. So dass am Ende 100% der Anteile im Besitz der wallstreet:online AG sind.

Im März bzw. April 2022 ist eine weitere Fremdkapitalaufnahme in Höhe von TEUR 13.000 von der Berliner Volksbank und DZ Bank AG erfolgt.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 15.März 2022 wurde der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der wallstreet:online AG und der wallstreet:online publishing GmbH aufgelöst.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Entwicklung der hiesigen und weltweiten Wirtschaft haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Werbe- und Finanztechnologie-Branche. Die COVID-19-Pandemie zeigte, welchen Einfluss umfassende Eindämmungsmaßnahmen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben können. Eine erneute Zunahme des Infektionsgeschehens und Wiederaufnahme von Lockdown-Bestimmungen könnten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Erholung, verfügbare Werbebudgets und das Interesse von Privatanlegern an Investitionen am Kapitalmarkt haben. Wenngleich derartige Krisen zum Anstieg der Volatilität und damit kurzfristig zur Zunahme in der Anzahl der Wertpapiertransaktion führen können, besteht die Gefahr eines längerfristigen negativen Marktumfelds, was abträgliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben könnte. Ähnliches gilt für den Krieg in der Ukraine (2022).

Weitere Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns waren nach Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Das Bankguthaben zum Zugangszeitpunkt der wallstreet:online capital AG betrug TEUR 1.367.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet vor allem den Kauf der zusätzlichen Anteile der wallstreet:online capital AG (TEUR 9.138) sowie den Kauf von immateriellen Vermögensgegenständen in Entwicklung in Höhe von TEUR 11.449, darunter TEUR 4.300 für den VW Kundenstamm und TEUR 6.392 für Ausgaben für das Front- und Backend im „smartbroker“-Projekt. Einzahlungen resultieren insbesondere aus dem

Verkauf der Trade Republic Anteile bzw. der damit verbundenen letzten Tranche in Höhe von TEUR 1.297 und den Verkauf von Wertpapieren in Höhe von TEUR 1.047.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Tilgung der im Jahr 2020 aufgenommenen Kredite in Höhe von TEUR 1.800 sowie Einzahlungen aufgrund der durch die Mutter vorgenommenen Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 19.128.

Berlin, 12. Mai 2022

wallstreet:online AG

Der Vorstand

Matthias Hach

Michael Bulgrin

Roland Nicklaus

Oliver Haugk

Stefan Zmojda

Wallstreet:online

Konzern-Kreditspiegel vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

in EUR	01.01.2021	Aufnahme	Tilgung	Zinsen	31.12.2021	Buchwert	
						31.12.2021	31.12.2020
Darlehen	7.501.998,05	0,00	-1.799.838,77	-125.181,16	5.702.159,28	5.702.159,28	7.501.998,05
3160 Verbindlichkeiten Kreditinstitut (1-5J)	4.495.201,09	0,00	-1.067.977,59	-65.906,28	3.427.223,50	3.427.223,50	4.495.201,09
3161 Darlehen DZ Bank 2,5 Mio.	2.452.830,00	0,00	-566.040,00	-41.123,21	1.886.790,00	1.886.790,00	2.452.830,00
3151 Verbindlichkeiten Kreditinstitut (b.1J)	553.966,96	0,00	-165.821,18	-18.151,67	388.145,78	388.145,78	553.966,96

	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zugang zum Konsolidierungskreis	31.12.2021	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Mehrung Equity-Buchwert	Minderung Equity-Buchwert	Zugang zum Konsolidierungskreis	31.12.2021	31.12.2021	01.01.2021
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Selbst geschaffene gewerbliche															
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.598	0	0	0	0	2.598	1.785	325	0	0	0	0	2.110	488	813
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.083	454	29	28	303	9.838	855	769	0	0	0	189	1.813	8.025	8.228
3. Geschäfts- oder Firmenwert	13.172	12.957	0	0	0	26.130	1.740	1.798	0	0	0	0	3.538	22.592	11.432
4. Geleistete Anzahlungen und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögensgegenstände	11	6.392	0	-28	0	6.375	11	0	0	0	0	0	11	6.365	0
	24.864	19.804	29	0	303	44.942	4.391	2.892	0	0	0	189	7.472	37.469	20.473
Sachanlagen															
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.964	492	44	0	499	2.912	1.566	317	43	0	0	209	2.048	863	398
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	237	42	0	0	0	279	237	0	0	0	0	0	237	42	0
	2.201	534	44	0	499	3.191	1.803	317	43	0	0	209	2.286	905	398
Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	0	3	<1	<1
2. Anteile oder Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.068	0	4.762	-1.000	0	306	344	0	0	280	242	0	306	0	5.724
3. Beteiligungen	0,00	533	0	0	0	533	0	0	0	0	0	0	0	533	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.606	0	1.303	1.000	0	1.303	0	191	0	0	0	0	191	1.112	1.606
5. sonstige Ausleihungen	587	5	10	0	0	582	0	0	0	0	0	0	0	582	587
	8.264	538	6.075	0	0	2.727	347	191	0	280	242	0	500	2.228	7.918
Summe Anlagevermögen	35.330	20.876	6.148	0	802	50.860	6.541	3.400	43	280	242	398	10.257	40.602	28.789

Zusammengefasster Lagebericht

des wallstreet:online-Konzerns und der wallstreet:online AG

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur und Organisation

Der wallstreet:online Konzern („WSO“, das Unternehmen, der Konzern, die Gruppe) ist ein Technologieunternehmen mit Sitz in Berlin und beschäftigt über 190 Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Kiel, Leipzig, München und Zürich. Als Finanzdienstleister entwickelt und betreibt WSO digitale Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanzmedienportale und verbindet damit wichtige Aspekte des Retail-Investmentmarktes. Die beiden Hauptgeschäftsfelder sind „Transaktion“ (digitale Brokerage-Lösungen) und „Media“ (Finanz- und Börsenportale, Diskussionsforen, B2B-Softwarelösungen).

Management

Im Geschäftsjahr 2021 waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes bestellt:

- **Matthias Hach | Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer**
Bankkaufmann, Berlin, Vorstandsmitglied seit 1. März 2021, zudem im Vorstand der wallstreet:online capital AG, Berlin, tätig
- **Roland Nicklaus | Vorstandsmitglied, Chief Financial Officer**
Diplom-Betriebswirt (BA), Sevenoaks (UK), Vorstandsmitglied seit 1. April 2021, zudem im Aufsichtsrat der wallstreet:online capital AG, Berlin, tätig
- **Stefan Zmojda | Vorstandsmitglied, Chief Revenue Officer**
Dipl. Betriebswirt (FH), Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2016, zudem im Aufsichtsrat der crumbl AG i. L., Berlin, tätig
- **Michael Bulgrin | Vorstandsmitglied, Chief Content Officer**
Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, zudem im Aufsichtsrat der Ariva.de AG, Kiel, tätig
- **Oliver Haugk | Vorstandsmitglied, Chief Technology Officer**
Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, zudem im Vorstand der Ariva.de AG, Kiel, und im Aufsichtsrat der crumbl AG i. L., Berlin, tätig

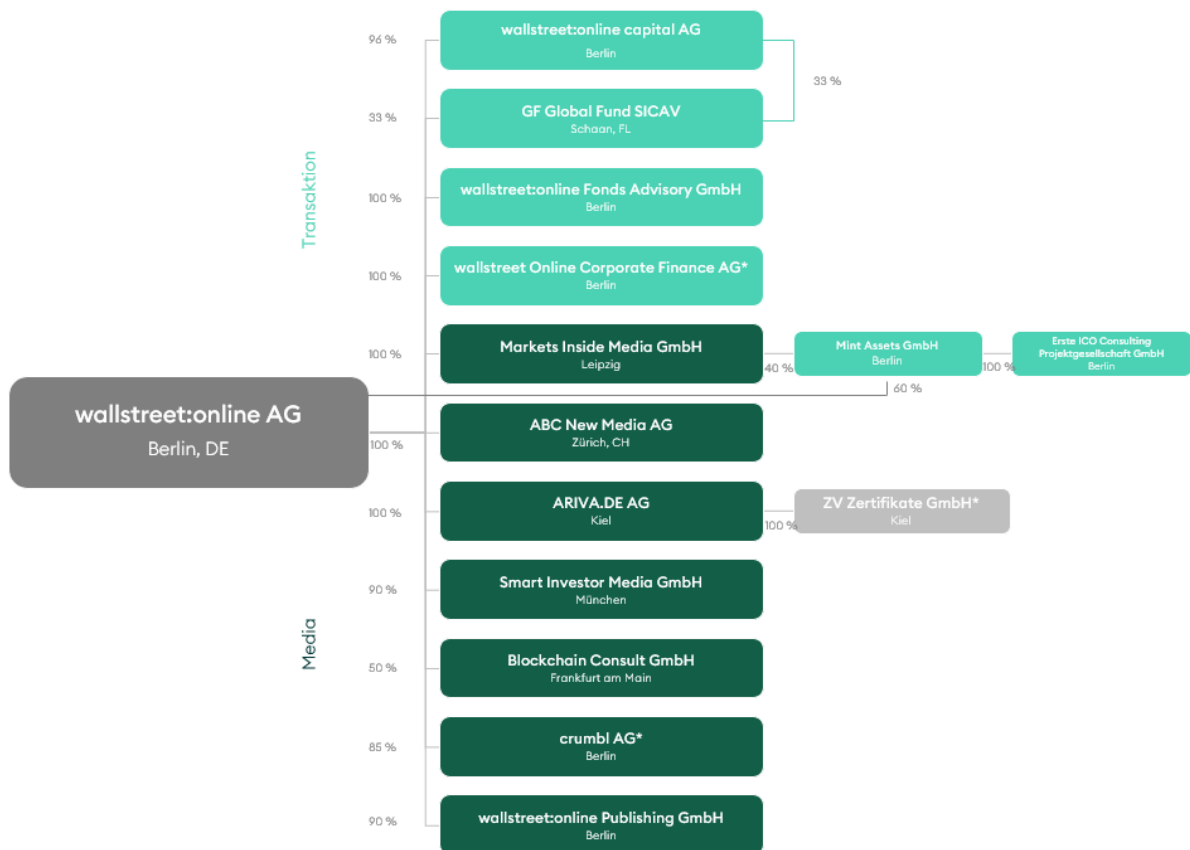
Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

- **André Kolbinger | Aufsichtsratsvorsitzender**
Kaufmann, Aufsichtsratsmitglied seit 22. August 2017, zudem im Aufsichtsrat der Ariva.de AG, Kiel, und der crumbl AG i. L., Berlin, tätig
- **René Krüger | Aufsichtsratsmitglied**
Bankkaufmann, Aufsichtsratsmitglied seit 9. September 2010, zudem im Aufsichtsrat der wallstreet:online capital AG, Berlin, tätig

- **Marcus Seidel | Aufsichtsratsmitglied**
Kaufmann, Aufsichtsratsmitglied seit 20. August 2020

Rechtliche Struktur

Der Sitz der Muttergesellschaft, wallstreet:online AG, ist Berlin. Die wallstreet:online AG (die AG, die Muttergesellschaft) hatte zum Abschlussstichtag unmittelbar bzw. mittelbar folgende Tochtergesellschaften mit Beteiligungshöhe über 50 %:



*In Liquidation seit 2021

Die Tochtergesellschaften GF Global Funds SICAV und wallstreet:online capital AG wurden bis einschließlich 31. Juli 2021 entsprechend dem „at Equity“-Prinzip konsolidiert. Ab 1. August 2021 wurde für diese das Konsolidierungsprinzip der Vollkonsolidierung angewandt.

Geschäftsmodell

Die wallstreet:online Gruppe ist ein Finanztechnologieanbieter, der digitale private Vermögensanlage mit der Bereitstellung von Finanzmedien und Börseninformationen verbindet. Das Unternehmen entwickelt und betreibt Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanz-Communitys und -portale. Außerdem bietet der Konzern individuelle B2B-Softwarelösungen in den Bereichen Finanzdaten, Webservices und regulatorische Dokumente an.

Aus dem 1998 gegründeten Geschäftsfeld der Finanzmedien entwickelte sich über die im Jahr 2019 eingegangene Beteiligung an der wallstreet:online capital AG der Zugang zum Brokerage-Sektor. Das Unternehmen positioniert sich mit seinen Webseiten, Apps und Foren im Bereich Aktien und Märkte und in Kombination mit dem Angebot verschiedener Dienstleistungen im Brokerage-Markt als Anbieter für die Bereiche Information und Transaktion für Sparer, Privatanleger und Kapitalmarkt-Interessierte. WSO wendet sich damit an folgende Kunden- und Nutzergruppen:

- **Sparer und Anleger** haben mit dem Smartbroker die Möglichkeit *nahezu sämtliche* in Deutschland zugelassenen Wertpapiere an *jedem* deutschen Handelsplatz zu handeln.
- **Kapitalmarkt-Interessierten** bieten die Websites und Apps der wallstreet:online Gruppe Zugang zu Berichterstattung zu Wirtschafts- und Börsennachrichten, Anlagetrends und Analysen. Sparer, Anleger und Kapitalmarkt-Interessierte können sich in den sozialen Online-Foren austauschen und erhalten so weiterführende Informationen zu Finanz- und Investmentthemen.
- **Werbekunden und Bankpartner** nutzen WSO für die gezielte Ansprache attraktiver Verbrauchergruppen mit überdurchschnittlichem Spar- und Investitionsverhalten¹ – via Web und In-App.

Das Geschäftsfeld Transaktion wird im Wesentlichen über die Tochtergesellschaft wallstreet:online capital AG („WOC“) betrieben. Gegenstand der WOC ist unter anderem die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung), die Vermittlung von Anlagekonten und Depots ohne Wertpapierdienstleistung (Leerkonten/-depots) sowie der Betrieb und die Vermarktung von Finanzportalen im Internet. Die Haupteinnahmequellen erwachsen aus Transaktions-, Abschluss-, Bestands- und Innenprovisionen sowie Rückvergütungen von Bankpartnern und Handelsplätzen.

¹ Wallstreet-online Client Analysis 2021 Germany Investments an Trading Report (Investment Trends), diese Angabe in Zusammenhang mit der genannten Analyse stellt eine sonstige Information dar, die nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung ist.

Den wichtigsten Bestandteil und gleichzeitig größten Umsatz- und Wachstumstreiber stellt der Smartbroker dar – ein digitaler Neobroker für Privatanleger.

Der Broker ist über eine Weboberfläche zugänglich. Im Zuge der Einführung des „Smartbroker 2.0“, die für das zweite Halbjahr 2022 geplant ist, werden den Kunden auch mobile Apps zur Verfügung stehen. Die Depotführung sowie die technische Durchführung des Wertpapierhandels erfolgt über die Partnerbank DAB BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, München („DAB“). Im Laufe des Jahres 2022 sollen Teile der Abwicklung internalisiert werden.

Eine weitere Brokerage-Plattform, Fondsdirect, ist auf Fonds, Direct & Crowdfunding und Beteiligungen spezialisiert. Das Unternehmen bietet die Möglichkeit, ohne Emissionsaufschläge in Fonds zu investieren. Die WOC betreut außerdem Anlagekunden, die 2020 von der Volkswagen Bank übernommen wurden.

Über das gesamte Brokerage-Segment hinweg betreute WSO über ihre Tochter WOC Ende 2021 mehr als 246.000 Wertpapierdepots mit Assets under Custody (branchenüblich als verwaltetes bzw. verwahrtes Vermögen bezeichnet; bis zur beantragten Erteilung der erweiterten BaFin-Lizenz bezieht sich „verwahrtes Vermögen“ auf die Kundenvermögen, die von Kunden über die Plattformen der WOC allokiert werden und von den Partnerbanken der WOC verwahrt werden) von über 8,8 Mrd. EUR. Dies entspricht einem durchschnittlichen Volumen von mehr als EUR 36.000 je Kundendepot.

Das Unternehmen entwickelt und betreibt zudem Finanz- und Börsenportale und Diskussionsforen zu finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Themen rund um die Felder Börse, Markttrends, Investieren, Geldanlage, Vermögensaufbau und -management etc., angeführt von wallstreet-online.de, boersenNews.de, Finanznachrichten.de und Ariva.de. Ergänzt wird das Medienangebot durch das Printmedium Smart Investor (auch digital unter smartinvestor.de) sowie eine 2022 gestartete Wirtschaftsredaktion, die Märkte, Trends, Unternehmen und Assets analysiert und daraus konkrete Anlagetipps für Investoren ableitet. Mit diesem Schritt wird das bisherige Medienangebot erstmals durch Paid Content Produkte erweitert.

Innerhalb des Bereichs B2C-Media stammen die Haupteinnahmequellen des Unternehmens aus der Werbung, die auf den verschiedenen Outlets von Bankpartnern, Emittenten von Finanzprodukten sowie Werbeagenturen im Auftrag von Verbrauchermarken und Unternehmen platziert werden. Zusätzlich ergeben sich Einnahmen aus Zeitschriften-Abonnements für das Magazin Smart Investor, sowohl in der Print- als auch in der Digitalausgabe.

Ergänzt wird das Feld um B2B-Media. Das Unternehmen bietet die Erstellung von Internetauftritten (Web, App), die Verarbeitung und Bereitstellung von Finanzdaten und regulatorischer Dokumente und liefert Marktdaten, Stammdaten und Kursinformationen an Banken, Finanzinstitute und Privatanleger. Hierbei erwachsen die Umsätze aus der Lizenzierung von Software („software as a service“) und dem Verkauf von Produkten und Dienstleistung rund um die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Inhalte.

Unternehmensstrategie

Das Wachstum im profitablen Mediengeschäft ermöglichte die Investition in den Bereich Brokerage – zunächst in Form der Beteiligung an wallstreet:online capital AG und Ende 2019 dann in das gemeinsam gestartete Projekt Smartbroker. Damit wurden die Umsätze der Gruppe diversifiziert und ein neues Geschäftsfeld aufgebaut, das einerseits an sich ein Wachstumspotenzial darstellt und andererseits komplementär zum bestehenden Produkt ist und Synergien sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite bietet.

Aus diesem Ansatz leitet sich die derzeitige und künftige Unternehmensstrategie ab. Der Konzern setzt sich zum Ziel, das Wachstum in den Geschäftsfeldern Media und Transaktion für sich genommen weiter fortzuführen. Für beide Bereiche wurden Produkt- und Geschäftsinitiativen festgelegt, um die Wettbewerbsposition weiter auszubauen. Zudem bietet die synergetische Verbindung beider Bereiche die Möglichkeit, Privatanleger während des gesamten Investmentprozesses zu begleiten – von der Finanzbildung über die Informationsbeschaffung bis hin zur Investition und dem langfristigen Vermögensaufbau. Ziel der Strategie ist der nachhaltige Ausbau der Wettbewerbsposition bei gleichzeitig ertragsorientiertem Wachstum. Für 2022 plant die Tochter WOC mit rund 55.000 neuen Wertpapierdepots. Die Gruppe rechnet mit einem Umsatz zwischen € 62 Mio. und € 67 Mio. in 2022.

Das wichtigste Wachstumsprojekt 2022 stellt die Markteinführung von Smartbroker 2.0 dar, das unter anderem die Einführung der Smartbroker Trading-App, die Neugestaltung der derzeitigen Desktop-Anwendung sowie den Aufbau einer eigenen IT-Infrastruktur beinhaltet. Damit wird die Gruppe in die Lage versetzt, die Wertpapierdepots selbst zu führen und etwa den Prozess der Depoteröffnung zu erleichtern und zu beschleunigen.

Zu diesem Zweck wurde für die WOC bei der BaFin um die Lizenzenerweiterung der bisherigen Zulassung als Wertpapierinstitut um die entsprechenden, weiteren Wertpapierdienstleistungen angesucht.

Forschung und Entwicklung

Die wallstreet:online AG ist bestrebt, ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot permanent weiterzuentwickeln, effizient zu gestalten sowie sinnvolle und ergänzende Nutzer- und Kundenwünsche schnell und sachgerecht umzusetzen. Forschungsarbeiten im grundlegenden Sinne werden nicht durchgeführt.

Die Gruppe begann 2021 mit der Entwicklung von Smartbroker 2.0, welche 2022 abgeschlossen werden soll. Das Projekt umfasst die Erweiterung der eigenen IT-Infrastruktur durch die Erstellung der „Smartbroker Cloud Platform“ und der damit verbundenen Vertiefung der Wertschöpfungskette. Die Arbeiten werden sowohl intern als auch durch externe Dienstleister umgesetzt.

Über den Projektzeitraum plant die Gruppe mit einer Gesamtinvestition von rund € 20 Mio. für die neue Trading-Plattform. Davon fielen rund 40 % im Jahr 2021 an, wobei der Großteil kapitalisiert wurde (€ 6,4 Mio.) und der Rest hauptsächlich auf den mit dem Projekt verbundenen Personalaufbau zurückzuführen ist.

Wirtschaftsbericht

Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2021 war das globale Wirtschaftsgeschehen von der COVID-19-Pandemie geprägt. Das Infektionsgeschehen und die Eindämmungsmaßnahmen wirkten sich auf die wirtschaftliche Aktivität aus und führten unter anderem zu Lieferengpässen, die gerade den Aufschwung in der Industrieproduktion behinderten. Da Infektionswellen zunehmend asynchron verliefen, ergab sich auch weltwirtschaftlich ein differenziertes Bild.

Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge lag das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 2,7 % über dem Vorjahreswert. Wenngleich trotz pandemiebedingter Liefer- und Materialengpässe damit die Rückkehr in den Wachstumsbereich geschafft wurde, lag der Wert unter dem Vorkrisenniveau 2019. Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushaltes legten 2021 erneut zu und stiegen etwa in den ersten drei Quartalen um mehr als 6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Dies ist vor allem auf gesteigerte Zuschüsse aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen. Gleichzeitig führte die wirtschaftliche Erholung zur Jahresmitte zu einer Zunahme an Steuereinnahmen in den ersten drei Quartalen 2021 um 7,6 % gegenüber Q1-Q3 2020 und lag damit über dem Vorkrisenniveau.

Die Verbraucherpreise lagen in Deutschland 2021 durchschnittlich um 3,1 % höher als im Vorjahr. Die Inflationsrate erreichte im Dezember mit 5,3 % ihren Höchststand. Die Entwicklung ist unter anderem auf Lieferengpässe, gestiegene Preise in vielen vorgelagerten Wirtschaftsstufen und die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen.

Die durchschnittliche Erwerbstätigkeit blieb in Deutschland im Jahr 2021 konstant gegenüber dem Vorjahr.²

Der deutsche Aktienindex DAX erreichte einen neuen Höchststand, überschritt im März 2021 erstmals die 15.000 Punkte-Marke und beendete das Jahr nach kurzfristigen Rückgängen, die wohl vor allem auf die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der neu entdeckten Omikron-Variante des Coronavirus zurückzuführen waren, bei 15.884,86 Punkten. Dies entspricht einem

² Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2022

Jahresgewinn von circa 16 %. Damit konnte der Leitindex zum neunten Mal in den letzten zehn Jahren im Plus gegenüber dem Vorjahr schließen.³

Der Internationale Währungsfonds und diverse Analysten gehen von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 5,9 % für das Jahr 2021 aus. Anhaltende Probleme in den globalen Lieferketten hemmen die Erholung der Industriekonjunktur, jedoch sorgen etwa Lockerungen der Corona-Maßnahmen für starkes Wachstum in der Dienstleistungsbranche.⁴

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft („IfW“) rechnet mit einem Zuwachs der Weltproduktion im Jahr 2022 um 4,5 %, sowie um 4 % im darauffolgenden Jahr und geht davon aus, dass die Inflation im Jahr 2021 ihren Höchststand erreicht hat und im Prognosezeitraum wieder rückläufig sein wird. Erste Zinserhöhung in den USA sowie in Großbritannien könnten sich bereits im ersten Halbjahr 2022 einstellen, wobei eine Anhebung des Leitzinses im Euroraum nicht absehbar sei, so das IfW.⁵ Hierbei bleibt abzuwarten, wie sich die weiteren Entwicklungen rund um den Krieg in der Ukraine auf die europäische und internationale Wirtschaft auswirken.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Transaktion

Das Finanzvermögen der deutschen Haushalte belief sich im dritten Quartal 2021 auf beinahe € 7.400 Mrd. – ein Anstieg um € 630 Mrd. im Vergleich zu Q3 2020. Davon entfielen 41 % oder € 3.031 Mrd. auf Bargeld, Einlagen und Schuldverschreibungen, 35 % oder € 2.578 Mrd. auf Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme und sonstige Forderungen sowie 24 % oder € 1.791 Mrd. auf Aktien und sonstige Anteilsrechte sowie Anteile an Investmentfonds (darin enthalten sind etwa € 400 Mrd. auf nicht-börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte).

Laut der Deutschen Bundesbank nahm die Dynamik im Anstieg der privaten Vermögenswerte zuletzt ab. So stieg das Vermögen in Form von Bargeld und Einlagen im dritten Quartal 2021 um € 11 Mrd. im Vergleich zum Vorquartal, so wenig wie zuletzt 2016. Dies hängt vermutlich mit dem Auslaufen der erhöhten Sparquote während der Covid-19-Pandemie 2020/2021 zusammen. Der Anstieg der Anteile in Investmentfonds lag dagegen mit € 27 Mrd. etwas über dem Vorquartal. Die Kategorie Aktien und sonstige Anteilsrechte legte um € 16 Mrd. im Vergleich zum zweiten Quartal 2021 zu, wovon etwa die Hälfte auf Bewertungsgewinne zurückzuführen sind.⁶

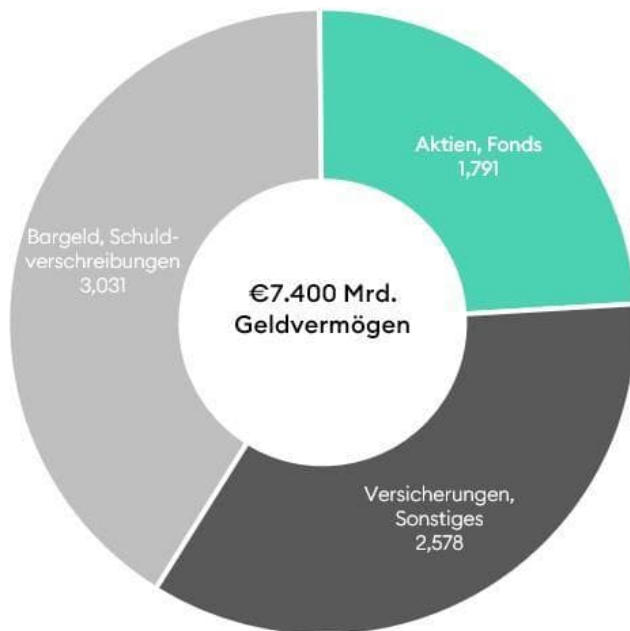
³ Börse Frankfurt

⁴ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, November 2021

⁵ Kieler Institut für Weltwirtschaft, Konjunkturberichte Weltwirtschaft, Dezember 2021

⁶ Deutsche Bundesbank, Geldvermögensbildung privater Haushalte, Januar 2022

Geldvermögen deutscher Haushalte Q3 2021, in € Mrd.



Quelle: Deutsche Bundesbank

Wenngleich bisher der kleinste Anteil des Geldvermögens der Haushalte auf börsennotierte Aktien und Investmentfonds entfiel, zeigte sich in den vergangenen Jahren eine zunehmende Dynamik in diesem Markt.

Das Beratungsunternehmen Oliver Wyman schätzt den Marktanteil der Neobroker auf etwa 10 % des Retail-Investmentmarktes nach Anzahl der Transaktionen ein. Die fortschreitende Digitalisierung trägt dazu bei, dass sich der Anteil der digitalen Bankdienstleistungen weiter erhöht.⁷

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Media

Der digitale Werbemarkt konnte im Jahr 2021 direkt an die Rekordergebnisse des Vorjahres anschließen. Die Herausforderungen der Corona-Pandemie brachten weitreichende Veränderungen für den Arbeits- und Bildungssektor und trieben die Digitalisierung dabei weiter voran. Mit Rücknahme der Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie zeigt sich zunehmend, dass die neuen Nutzungsgewohnheiten digitaler Medien, das verlagerte Konsumverhalten und die dadurch gestiegenen Werbeausgaben für digitale Kanäle nachhaltig sind.

⁷ Oliver Wyman, Online Wertpapier-Brokerage in Deutschland 2021; Diese Angabe in Zusammenhang mit der genannten Analyse stellt eine sonstige Information dar, die nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung ist.

Der Online-Vermarkterkreis im Bundesverbands Digitale Wirtschaft („OVK“) rechnet für den deutschen Markt im Jahr 2021 mit Umsätzen digitaler Displaywerbung von mehr als € 5 Mrd. Dies entspricht einem Zugewinn von knapp € 1 Mrd. bzw. einem Plus von 23 % gegenüber dem Vorjahr. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate liegt zwischen 2018 und 2021 bei 12 %. Das anhaltende Wachstum in allen Branchen belegen die Nachhaltigkeit der Verlagerung der Werbebudgets auf digitale Kanäle. Allen voran treiben die Segmente Mobilanwendungen (Apps auf Smartphones, Tablets), Videoinhalte und programmatische Werbungen das Wachstum weiter an. Der OVK geht davon aus, dass 2021 69 % der Werbebudgets für digitale Displaywerbung programmatisch platziert wurden und 34 % auf Videoformate entfielen.⁸

wallstreet:online profitiert von den verschiedenen Markttrends. Das Unternehmen setzt auf Webseiten und Apps, präsentiert Text- und Videoinhalte und bietet damit Raum für diverse Displaywerbeformate, die sowohl direkt als auch auf programmatisch platziert werden.

Geschäftsentwicklung

wallstreet:online erzielte im Jahr 2021 Wachstum in beiden Geschäftsbereichen, Transaktion und Media. Gleichzeitig erreichte das Unternehmen wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Markteinführung des Smartbroker 2.0 im zweiten Halbjahr 2022. Das Interesse an den Kapitalmärkten und Finanzprodukten hielt auf hohem Niveau an und auch die Aktivitäten der Privatanleger und Sparer entwickelten sich positiv nach dem Rekordjahr 2020. Für den wallstreet:online Konzern bedeutete dies eine Ausweitung des Kundennetzwerks sowohl auf Seiten der Brokerage-Produkte der WOC als auch der Finanzportale. Dabei wurden die Investitionen in die Neukundengewinnung und das Produktangebot, allen voran in Smartbroker 2.0, fortgeführt. Die Gruppe erzielte im Jahr 2021 mit € 48,2 Mio. einen neuen Umsatzrekord, was einem Plus von 71 % gegenüber 2020 entspricht. Der Jahresfehlbetrag belief sich auf € 0,5 Mio. (Vorjahr Jahresüberschuss: € 3,6 Mio.). Der Lagebericht stellt die Tochtergesellschaft wallstreet:online capital AG vollkonsolidiert ab 1. August 2021 dar.

Das Mediengeschäft bildet aufgrund der erreichten Marktstellung, der attraktiven Margen und der hohen Cash-Generierung ein solides Fundament der Gruppe sowie Raum für Investitionen in künftiges Wachstum. Die Reichweite der Webportale und mobilen Apps machen die Gruppe zum zweitgrößten Finanzplattformbetreiber im deutschsprachigen Raum (Quelle: IVW, Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.). Die Anzahl der jährlichen Seitenaufrufe konnte gruppenweit erneut gesteigert werden und wuchs um rund 15 % auf knapp 4 Mrd. im Jahr 2021.

Auch im Bereich Transaktion verfügt die Gesellschaft mit der wallstreet:online capital AG über jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung und im Vertrieb von Finanzprodukten sowie über ein umfassendes Netzwerk in der Branche. Zusammengenommen ermöglichte dies, mit dem Smartbroker ein wettbewerbsfähiges und skalierbares Produkt im stark wachsenden Bereich der

⁸ Online-Vermarkterkreis, Report „Digitale Wirtschaft 2021“, Januar 2022

Brokerage-Angebote für selbst entscheidende Privatanleger zu schaffen. Nach der Markteinführung im Dezember 2019 und den ersten 70.000 eröffneten Depots 2020, stand 2021 vor allem im Zeichen der Kundengewinnung und der Markenbildung sowie der Investitionen in die weitere Produktentwicklung.

Die WOC konnte die Anzahl der geführten Wertpapierdepots sowie die verwahrten Vermögenswerte im Laufe des Jahres 2021 mehr als verdoppeln. Zum Jahresende führte die Tochtergesellschaft rund 246.000 Wertpapierdepots, wobei 200.000 auf den Smartbroker entfielen. Dies entspricht einem Zuwachs von nahezu 120.000 Depots binnen zwölf Monaten. Das verwahrte Vermögen lag zeitgleich bei etwa € 8,8 Mrd. Dies entspricht einem Wachstum von 105 % im Vergleich zu 2020 und einem durchschnittlichen Volumen von rund € 36.000 je Depot.

Die angestrebte Mehrheitsbeteiligung an der WOC konnte 2021 umgesetzt werden. Das Inhaberkontrollverfahren wurde positiv entschieden und die Gesellschaft leitete nach Erreichen der mehr als 95%igen Beteiligung im August 2021 ein Squeeze-Out Verfahren nach § 327a AktG, welches nach Abschluss der Berichtsperiode im April 2022 abgeschlossen wurde. Dadurch wird die WOC mit Erreichen der Mehrheitsbeteiligung ab 1. August 2021 vollkonsolidiert.

Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Konzernabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Konzernanlagenspiegel. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 beträgt € 75.381 Tsd. (Vorjahr: € 51.153 Tsd.).

<i>in € Mio.</i>	31.12.2021	31.12.2020
Anlagevermögen	40,6	28,8
Umlaufvermögen	34,4	22,0
Eigenkapital	49,5	30,2
Verbindlichkeiten	16,6	15,5
Bilanzsumme	75,4	51,2
<i>Eigenkapitalquote</i>	66 %	59 %

Jahresabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Anlagenspiegel. Die Bilanzsumme beläuft sich für das Jahr 2021 auf € 77.186 Tsd. (Vorjahr: € 50.260 Tsd.), ein Plus von € 26.926 Tsd. im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Aufbau der Mehrheitsbeteiligung bei der wallstreet:online capital AG.

Finanzlage

Konzernabschluss

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2021 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 25.525 Tsd. ausgewiesen.

<i>in € Mio.</i>	2021	2020
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	13,9	1,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(19,8)	(1,3)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	17,3	4,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14,1	9,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	25,5	14,1

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens. Die starke Erhöhung der Investitionstätigkeit ist vor allem auf die Erstellung der Smartbroker Cloud Platform, auf nachgelagerte Zahlungen im Zuge des Erwerbs des VW-Kundenstammes, auf die Ausweitung der bestehenden Beteiligung an der WOC sowie nachgelagerte Kaufpreis- und Earn-Out-Zahlungen für weitere Beteiligungen zurückzuführen. Die Finanzierungstätigkeit umfasst vor allem die im Juni 2021 durchgeführte Kapitalerhöhung.

Jahresabschluss

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2021 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 5.626 Tsd. (Vorjahr: € 5.672 Tsd.) ausgewiesen. Zur Unterstützung der bereits vorhandenen Liquidität sowie weiterer Investitionen hat die wallstreet:online AG im Jahr 2021 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital 2020 gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen, inklusive der Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von € 19.128 Tsd.

Die Liquiditätsplanung sieht für das Geschäftsjahr 2022 eine komfortable Entwicklung vor, sodass ausreichend Liquidität für die Finanzierung des Wachstums des Smartbrokers zur Verfügung steht.

Ertragslage

Die Gruppe profitierte 2021 von der anhaltend positiven Marktentwicklung und verzeichnete in beiden Geschäftsfeldern – Transaktion und Media – starkes Wachstum. Im Folgenden beschreibt der Jahresabschluss der wallstreet:online AG im Wesentlichen das Mediengeschäft der Gruppe, wobei im Konzernabschluss die Geschäfte aus dem Bereich Brokerage und Anlagevermittlung – angeführt von der Tochtergesellschaft wallstreet:online capital AG – hinzukommen. Trotz laufender Investitionen in das Produktangebot und das Kundennetzwerk, welche eine erneute Umsatzsteigerung zu einem neuen Umsatzrekord ermöglichten, erzielte die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis.

Konzernabschluss

Auf Konzernebene erwirtschaftete wallstreet:online 2021 € 48.203 Tsd. (Vorjahr: € 28.208 Tsd.) an Umsatzerlösen, was einem Wachstum von 71 % entspricht. Entsprechend der strategischen Unternehmensausrichtung konnte die Umsatzsteigerung und die erzielte Profitabilität im Bereich Media wiederum gezielt eingesetzt werden, um das Wachstum des Smartbrokers zu forcieren. Der digitale Broker für private Anleger und Sparer konnte die Anzahl der Wertpapierdepots im Jahr 2021 um 140 % steigern.

Der Materialaufwand belief sich entsprechend auf € 25.852 Tsd. (Vorjahr: € 13.452 Tsd.), wobei € 12.867 Tsd. auf die Kundengewinnungskosten für den Smartbroker entfielen (Vorjahr: € 7.530 Tsd.).

Die Personalkosten stiegen um 58 % auf € 12.637 Tsd. (Vorjahr: € 7.982 Tsd.).

Damit lag die Kostenbasis gesamt bei € 50.526 Tsd. und verzeichnete einen Anstieg um 80 % im Vergleich zu 2020. Dem gegenüber steht ein Umsatzanstieg um 71 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Summe der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen machte 2021 € 3.209 Tsd. (Vorjahr: € 2.493 Tsd.) aus, wobei € 1.798 Tsd. (Vorjahr: € 1.260 Tsd.) Geschäfts- und Firmenwerten zuzurechnen sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 7.653 Tsd. (Vorjahr: € 2.508 Tsd.) umfassten die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, wie Miete, Versicherungen und Beratungskosten, Kosten für Börsennotierung etc. Der deutliche Anstieg geht vor allem auf einmalige Kosten für externe Beratungsfirmen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Smartbroker 2.0 zurück.

Das Finanzergebnis 2021 lag bei € -307 Tsd. (Vorjahr: € 2.530 Tsd.). Darunter sind € -191 Tsd. Abschreibungen auf Finanzanlagen. Die Effekte aus der „at equity“ Konsolidierung der Minderheitsbeteiligungen an der wallstreet:online capital AG und der GF Global Funds SICAV betragen € 38 Tsd. (ab 1. August 2021 vollkonsolidiert).

Der Konzern erzielte einen Jahresverlust von € 537 Tsd. (Vorjahr Jahresgewinn: € 3.552 Tsd.).

<i>in € Mio.</i>	2021	2020
Umsatzerlöse	48,2	28,2
Materialaufwand	(25,9)	(13,5)
Personalaufwand	(12,6)	(8,0)
Abschreibungen	(3,2)	(2,5)
EBIT	0,3	2,0
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	(0,5)	3,6

Jahresabschluss

Die wallstreet:online AG erzielte Umsätze in Höhe von € 22.510 Tsd. für das Jahr 2021 (Vorjahr: € 13.739 Tsd.) – ein Plus von 64 %.

Im Bereich Portalvermarktung konnten die Umsätze um 41 % gesteigert werden. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trug zum einen der Rückenwind im Bereich IR-Vermarktung bei – zudem konnten aber auch größere Kunden im Key Account dazugewonnen werden.

Im Jahr 2021 wurden keine neuen B2B-Media-Aufträge akquiriert. Bereits bestehende Verträge wurden abgearbeitet. Die Umsätze konnten mit € 388 Tsd. auf Vorjahresniveau (Vorjahr: € 391 Tsd.) gehalten werden.

Die Kooperationsvereinbarung mit wallstreet:online capital AG über den gemeinsamen Betrieb des Smartbrokers ist wie geplant weiterhin aufrecht. Die Muttergesellschaft übernimmt wesentliche Produktentwicklungs- und Marketingkosten für das Projekt Smartbroker und bezieht im Gegenzug einen Teil der Einnahmen der Tochtergesellschaft. Die Umsätze aus dem Bereich Smartbroker beliefen sich im Jahr 2021 auf € 4.079 Tsd. Die Umsätze aus dem im Jahr 2020 erworbenen VW-Kundenstamm beliefen sich auf € 995 Tsd.

Der Materialaufwand belief sich 2021 auf € 17.787 Tsd. (Vorjahr € 9.973 Tsd.), was einem Anstieg von 78 % entspricht. Der größte Teil hiervon, € 12.867 Tsd., entfiel planmäßig auf die Kundengewinnungs- sowie Kundenlegitimationskosten, die für den Smartbroker übernommen werden.

Auch die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Laufe des Jahres 2021 deutlich von im Durchschnitt 37 Mitarbeiter in 2020 auf 43 Mitarbeiter im Jahr 2021. Der Personalaufwand lag 2021 bei € 5.899 Tsd. (Vorjahr: € 3.717 Tsd.).

Die Abschreibungen stiegen 2021 auf € 367 Tsd. (Vorjahr: € 109 Tsd.). Grund hierfür sind zusätzliche Abschreibungen aufgrund von Investitionen in zusätzliche Arbeitsplatzausstattungen sowie die Abschreibung des im 4. Quartal 2020 aktivierten, von der Volkswagen Bank GmbH erworbenen Depotbestands.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um mehr als 222 % auf € 4.512 Tsd. (Vorjahr: € 1.401 Tsd.). Grund hierfür waren unter anderem Kosten in Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung, Beratungskosten für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Smartbrokers sowie höhere Kosten für die Erstellung des Konzernabschlusses.

Das Finanzergebnis konnte um 36 % auf € 6.734 Tsd. (Vorjahr: € 4.966 Tsd.) gesteigert werden. Die wallstreet:online AG hat sich im Jahr 2021 dazu entschieden, die Beteiligung an der crumbl AG i. L. weiter abzuwerten. Zudem wurden die Beteiligungen an der wallstreet:online corporate Finance AG auf den aktuellen Bankbestand abgewertet. Beide Beteiligungen sind nicht mehr operativ tätig. Ebenfalls abgewertet wurde das Darlehen an der Mint Asset GmbH auf den aktuellen Bankbestand. Zusätzlich wurden die Wertpapiere auf ihren aktuellen Marktwert abgeschrieben. Positiv auf das Finanzergebnis wirkten sich die Ergebnisabführungen der Markets Inside Media GmbH sowie der Ariva.de AG aus.

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 beläuft sich auf € 602 Tsd. Die starke Entwicklung der Umsatzerlöse und das genaue Kostenmanagement ermöglichten das solide Ergebnis trotz der signifikanten Investitionen, die auch 2021 für den Aufbau des Smartbrokers und der Verbesserung des Produktangebots im Medienbereich umgesetzt wurden.

Investitionen

Konzernabschluss

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet vor allem den Kauf der zusätzlichen Anteile der wallstreet:online capital AG (€ 9.138 Tsd.) sowie den Kauf von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von € 11.449 Tsd., darunter € 4.300 Tsd. für den VW Kundenstamm und € 6.392 Tsd. für Ausgaben für das Front- und Backend im Zusammenhang mit der Entwicklung von Smartbroker 2.0. Einzahlungen resultieren insbesondere aus dem Verkauf der Trade Republic Anteile bzw. der damit verbundenen letzten Tranche in Höhe von € 1.297 Tsd. und den Verkauf von Wertpapieren in Höhe von € 1.047 Tsd.

Jahresabschluss

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden Investitionen für die Neu- bzw. Weiterentwicklung des Projektes Smartbroker in Höhe von € 4.945 Tsd. getätigt. Darin enthalten sind andere aktivierte Eigenleistungen in Höhe von € 244 Tsd.

Die getätigten Investitionen im Bereich der Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Neuanschaffungen im Bereich Hardware.

Im Bereich der Finanzanlagen wurden folgende Investitionen in verbundene Unternehmen/Beteiligungen getätigt:

Name	Anteil in % gesamt	Art
ABC New Media AG, Zürich, Schweiz	100 %	Nachgelagerte Kaufpreiszahlung
FinMarie GmbH, Berlin	17 %	Kaufpreis
wallstreet:online Publishing GmbH, Berlin	90 %	Verkauf
wallstreet:online capital AG, Berlin	96 %	Kapitalerhöhung und Zukauf

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Wertpapiere verkauft. Zudem wurde eine der Positionen auf ihren tatsächlichen Wert am 31. Dezember 2021 abgewertet.

Zum 31. Dezember 2021 wurde aus Vorsichtsgründen das Darlehen an die Mint Asset GmbH um € 29 Tsd. abgewertet. Zudem wurden die Beteiligungen an der crumbl AG i. L. und an der wallstreet:online Corporate Finance AG um € 83 Tsd. auf den aktuellen Bankbestand abgewertet. Diese Beteiligungen sind nicht operativ tätig.

Mitarbeiter

Konzernabschluss

Im Jahr 2021 waren durchschnittlich 196 Mitarbeiter beim wallstreet:online Konzern beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		
	2021	2020	Änderung
Anzahl Mitarbeiter	195,5	107	+88,5

Werte inkl. Vorstände und Studenten

Der Zuwachs ergibt sich zu annähernd gleichen Teilen aus der Neueinstellung von Mitarbeitern und dem Zukauf der wallstreet:online capital AG.

Jahresabschluss

Im Jahr 2021 waren durchschnittlich 43 Mitarbeiter bei der wallstreet:online AG einschließlich vier Vorstände beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		
	2021	2020	Änderung
Anzahl Mitarbeiter	43	37	+6

Werte inkl. Vorstände und Studenten

Gesamtaussage zur Unternehmensentwicklung 2021

Die Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurück. wallstreet:online erzielte einen neuen Umsatzrekord und erfüllte die operativen Ziele hinsichtlich des Kundenwachstums für den Smartbroker. Die Investitionen in die Neukundengewinnung für den Smartbroker lagen bei € 12,9 Mio. und ermöglichten der WOC die Eröffnung von 120.000 neuen Wertpapierdepots. wallstreet:online nutzte 2021 auch, um die Markteinführung von Smartbroker 2.0 im zweiten Halbjahr 2022 vorzubereiten. Dieses Projekt bedeutet nicht nur die Einführung einer eigenen Trading-App und die Schaffung eines komplett neuen, verbesserten Nutzererlebnisses, sondern auch tiefgreifende Optimierungen sowohl in der IT als auch im kommerziellen Geschäftsmodell. Der Konzern investiert insgesamt rund € 20 Mio. in die neue Trading-Plattform, die große Teile der Brokerage-Wertschöpfungskette internalisiert. Rund 40 % davon fielen im Jahr 2021 an, wobei der Großteil kapitalisiert wurde (€ 6,4 Mio.). Die positive Entwicklung des Mediengeschäfts und die erzielte Profitabilität erlauben die Innenfinanzierung dieser wichtigen Investition.

Insgesamt schloss der Konzern mit einem Verlust nach Steuern und Sondereffekten von € 0,5 Mio. Die Bilanzsumme stieg um € 24,2 Mio. auf € 75,4 Mio. Der Konzern-Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf € 13,9 Mio. Die Finanzmittel zum 31. Dezember 2021 betragen € 25,5 Mio.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

wallstreet:online ist in einem dynamischen Marktumfeld positioniert, konnte in den letzten Jahren starkes Wachstum verzeichnen und hat sich zum Ziel gesetzt, auch weiterhin nachhaltig profitabel zu wachsen und getroffene Prognosen einzuhalten. Das Unternehmen blickt auf eine mehr als 20-jährige Firmengeschichte zurück und ist seit 2006 börsennotiert im Freiverkehr der Frankfurter Börse. Das gewonnene Know-How, die Branchenkenntnis und das dichte Partnernetzwerk, das in dieser Zeit aufgebaut werden konnte, erlauben es dem Unternehmen, die aus der unternehmerischen Tätigkeit erwachsenden Chancen zu erkennen und zu realisieren.

Die Angaben zum Chancen- und Risikomanagement gelten sowohl für den Konzern als auch für die Muttergesellschaft, sofern nicht gesondert vermerkt.

Chancen

wallstreet:online etablierte sich seit der Gründung 1998 durch organisches und anorganisches Wachstum, laufende Investitionen in das Produktangebot und die unternehmensinterne Entwicklung eigener Medienplattformen zum größten verlagsunabhängigen Finanzportalbetreiber im deutschsprachigen Europa. 2019 wurde gemeinsam mit der mittlerweile 100%igen Tochtergesellschaft wallstreet:online capital AG der digitale Full-Service Broker Smartbroker auf den Markt gebracht – ein Unternehmen, das seinerseits wiederum auf eine erfolgreiche Geschichte von Produkt- und Innovationsführerschaft zurückblickt.

Das Unternehmen profitiert von den oben genannten Marktentwicklungen, da der Zielmarkt der privaten Geldanlage in börsennotierte Titel an sich wächst und innerhalb des Segmentes eine Marktbewegung zu digitalen, kostengünstigen Anbietern zu beobachten ist, die vermehrt von selbst entscheidenden Investoren eingesetzt werden. Mit dem Smartbroker und dem Fondsdiskont-Angebot wird ein Spektrum bevorzugter Anlageklassen und -formen (Aktien, Fonds, ETFs; Direktanlage, Sparpläne) angeboten und das Unternehmen unterstützt Anleger bei der Entscheidungsfindung durch die Kombination aus Information (Börsenportale) und Transaktion (Brokerage-Plattformen). Das Unternehmen geht von einer weiterhin positiven Marktentwicklung aus. Digitale, kostengünstige Lösungen erlauben eine gezielte Produktgestaltung und Kundenansprache. Neobroker erfüllen den Anspruch, dauerhaft günstigste Konditionen anzubieten, und bieten gleichzeitig möglichst das Produktspektrum, das Anleger und Sparer von traditionellen Banken gewohnt sind. Aus Sicht des Unternehmens sind Neobroker wie der Smartbroker, die vergleichbare Leistungen zu geringen bzw. ohne Gebühren bieten, gut platziert, um Marktanteile der teureren Anbieter zu übernehmen. Der zersplitterte Bankenmarkt in Deutschland mit seinen mehr als 1.670 Kreditinstituten⁹ bietet den Herausforderern zudem die Möglichkeit, die eigene Marktposition leichter auszubauen als auf einem Markt, der von wenigen Teilnehmern dominiert wird.

⁹ Deutsche Bundesbank, Statistik der Bankstellenentwicklung 2020, April 2021

Die Digitalisierung, die Verschiebung der Nutzergewohnheiten hin zu digitalen Medien auf App- und Webplattformen und der damit verbundene Anstieg der Werbeausgaben stellt eine Chance für das Mediengeschäft des Unternehmens dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Unternehmen über diversifizierte Einkommensquellen verfügt und sich dank der Produktqualität, Innovationskraft und dem Preismodell eine gesicherte Wettbewerbsposition erarbeitet hat. wallstreet:online geht davon aus, dass die Zielmärkte ausreichend Raum für langfristiges Wachstum bieten. Weitere Investitionen in die Technologie- und Produktkapazitäten sollen den Ausbau des Partner- und Kundennetzwerkes ermöglichen. Zudem bietet die engere Verzahnung der beiden Hauptgeschäftsfelder zusätzliche Wachstumschancen für den Umsatz und den Profit des Unternehmens.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Transaktion

Die betreffende Tochtergesellschaft wallstreet:online capital AG („WOC“) ist ein von der BaFin lizenziertes Wertpapierinstitut, das folglich den anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen unterliegt. Die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst ein angemessenes Risikomanagement, welches aus Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, der Festlegung von Strategien sowie der Einrichtung von Kontrollverfahren besteht, Regelungen zur jederzeitigen Bestimmung der finanziellen Lage des Instituts, ein internes Kontrollsystem sowie angemessene Sicherheitsvorkehrungen für den EDV-Einsatz.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Erfassung der ausgemachten Risiken in Form einer Risikoinventur, ein Früherkennungssystem, ein Informationssystem, um relevante Informationen an die jeweiligen Entscheidungsträger weiterzuleiten, sowie ein Überwachungssystem, um getroffene Maßnahmen nachzuverfolgen und die Einhaltung sicherzustellen.

Die Tochtergesellschaft hat in der gültigen Risikoinventur die folgenden Risiken als wesentlich identifiziert:

- Eigenkapitalausstattung
- Adressenausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken / Betriebsrisiken
- Haftungsrisiken

Zudem unterliegt die WOC sonstigen Risiken, die als nicht wesentlich eingestuft sind:

- Reputationsrisiken
- Geschäftspolitische Risiken
- Währungsrisiken

Auf Basis der Risikoinventur wird mindestens einmal jährlich ein Risikoprofil erstellt, das die Einzelrisiken aufführt, die nach Wesentlichkeit beurteilt werden. Das Risikoprofil wird anlassbezogen auch unterjährig angepasst. Es dient als Grundlage für die Erstellung der Risikostrategie, die festlegt, wie mit den identifizierten Risiken umgegangen wird. Für die als

wesentlich identifizierten Risikokategorien wird eine Risikostrategie (Teilstrategie) definiert, um die Risiken je nach Beurteilung und Möglichkeit zu akzeptieren, zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Verantwortung für die Erstellung und Durchsetzung der Risikostrategie liegt beim Vorstand der WOC.

Risikomanagement im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Transaktion

Eigenkapitalausstattung

Die Tochtergesellschaft WOC unterliegt dem Risiko, das aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals nach § 17 Abs. 1 WpIG zu unterschreiten sowie eine fehlende angemessene Eigenkapitalausstattung gemäß der EU-Richtlinie IFD (Investment Firm Directive) aufzuweisen. Die WOC fasste die strategische Entscheidung, bis auf Weiteres keine Dividenden auszuschütten.

Zur Finanzierung des Wachstums der WOC und um die Anforderungen der gegenwärtigen BaFin-Lizenz und der kommenden Lizenzerweiterung zu erfüllen, steht es der Gesellschaft außerdem offen, ihr Eigenkapital zu erhöhen.

Zuletzt erhöhte die WOC ihr Eigenkapital im Jahre 2020 um 581 T€ und im Dezember 2021 um 7.985 T€. Zum Jahresende 2021 betragen die Eigenmittel 7.146 T€.

Alle erforderlichen Kennzahlen werden im Rahmen der monatlichen Abschlüsse berechnet und geprüft. Die Vorgaben hinsichtlich Eigenmittelausstattung und Liquiditätsanforderungen waren zum Jahresende und jederzeit unterjährig erfüllt.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet das Risiko, vereinbarte Vergütungen, Provisionen und im Allgemeinen Forderungen der WOC nicht, nicht fristgerecht oder nicht in voller Höhe zu erhalten. Die Tochtergesellschaft erhält laufende Zahlungen und Gutschriften von Emissionshäusern und Kooperationsbanken. Die Überprüfung der Eingänge, Abgleich mit den Forderungen und Mahnung von ausstehenden Zahlungen unterliegen einem genau definierten Prozess.

Der Forderungsbestand wird regelmäßig unter Beachtung der Altersstruktur und etwaiger Klumpenrisiken geprüft. Banken sind in der Analyse ausgenommen, da das Risiko aufgrund der Reglementierung, Bonitätsbewertung und langfristigen Verträge sehr gering ist. Nichtsdestotrotz wird dem latenten Ausfallrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung aller Forderungen inklusive der Banken und dem größten Kooperationspartner DAB in Höhe von 1 % Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen zu können.

Die Tochtergesellschaft WOC finanziert sich ausschließlich über Eigenkapital. Es erfolgt täglich eine Prüfung der finanziellen Situation und monatlich eine Abstimmung mit dem aufgestellten Liquiditätsplan. Zusätzlicher Liquiditätsbedarf, etwa für Investitionen in das Produktangebot, wie

sie für die Entwicklung von Smartbroker 2.0 getätigt werden, wird in der Regel durch zusätzliche Kapitalerhöhungen gedeckt.

WOC verfügt zusätzlich über eine Kooperationsvereinbarung mit der Muttergesellschaft WSO, die eine Übernahme eines Großteils der Kosten für das Marketing und die Forschung für den Smartbroker vorsieht.

Operationelle Risiken / Betriebsrisiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern/Schlüsselpositionen und Systemen oder externer Ereignisse wie Pandemien oder Systemabhängigkeiten eintreten können. Die Risiken werden in die Bereiche Systeme, Mitarbeiter, interne Verfahren und neue Produkte gegliedert.

WOC verfügt über ein Organisationshandbuch, welches unter anderem die Unternehmensorganisation, die Geschäftstätigkeit, Regelungen für Mitarbeiter, wichtige Grundsätze, Prozesse und Funktionen (etwa die Interne Revision, Compliance-Funktion, Beschwerdemanagement), Vorgaben zur Geldwäsche- und Betrugsprävention und das Risikomanagement beschreibt. Das Handbuch ist allen Mitarbeiter zugänglich, für alle gültig und bietet Informationen zu den internen Abläufen, den Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, den einzuhaltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zu den Verhaltensregeln und -pflichten, den Arbeitsabläufen und -anweisungen. Die Mitarbeiter werden laufend geschult, um die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

Bei der Einführung neuer Produkte wird zudem ein mehrstufiger Prozess angewandt, der sicherstellt, dass Qualitätsanforderungen, Budgetplanungen, Produktkonzepte eingehalten und der Risikogehalt der geplanten Tätigkeit auf das Gesamtrisikoprofil der WOC einbezogen werden.

Die Betriebsrisiken umfassen die Gefahr der Störung oder der Unterbrechung der Betriebsabläufe durch externe Faktoren und höhere Gewalt (z. B. Sabotage, Naturkatastrophen, Pandemien, Krieg) bzw. Risiken, die sich aus den Auslagerungen wichtiger Geschäftsprozesse an Dritte ergeben.

Die Tochtergesellschaft verfügt über eine Geschäftskontinuitätsplanung, die etwaige Störungen evaluiert und eine geeignete Reaktion festlegt, um eine kontinuierliche Verfügbarkeit der Prozesse und Ressourcen zu gewährleisten. Redundant ausgelegte interne und externe Sicherungsserver werden geographisch getrennt betrieben. Regelmäßige Wiederherstellungstests der wesentlichen und zeitkritischen Systeme bieten zusätzliche Sicherheit. Außerdem wurden zahlreiche Systeme, durch die Risiken auftreten können, in den letzten Jahren ausgelagert bzw. auf neuen Servergruppen (sog. Clustern) virtualisiert und zwecks verbesserter Ausfallsicherheit auf mehrere Rechenzentren verteilt.

Wichtige Kooperationen, die entscheidend für den Geschäftserfolg der WOC sind, werden gesondert betreut und mit ausreichendem Risikokapital versehen – darunter vor allem die Kooperation mit DAB. Diese wird mit der Einführung der eigenen Trading-Infrastruktur Smartbroker Cloud Platform sukzessive abgelöst. Die Tochtergesellschaft schafft alle nötigen

technischen, organisatorischen und rechtlichen Voraussetzungen, um die Prozesse intern abzubilden und den damit zusammenhängenden identifizierten Risiken entsprechend zu begegnen.

Projektrisiko – Erweiterung des Smartbroker-Produktangebots

Die Unternehmensgruppe traf 2021 die strategische Entscheidung, weite Teile der Brokerage-Wertschöpfungskette zu internalisieren und das Produktangebot von Smartbroker zu erweitern. Smartbroker 2.0 soll 2022 eingeführt werden und ist eine Brokerage-Plattform, die die Teilbereiche Transaktionsplattform, Kundendatenbank und das depotführende System von der bisherigen Kooperationsbank DAB in den Einflussbereich der WOC verlegt. Eine Verzögerung des Projekts, ein Überschreiten der veranschlagten Projektkosten oder gar eine Nicht-Umsetzung wäre mit Risiken für die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft verbunden. Die Details der Migration der Kundenbestände auf das neue System befinden sich derzeit in Abstimmung mit der DAB.

Zudem stellt die Lizenzenerweiterung zum depotführenden Wertpapierinstitut durch die BaFin eine Voraussetzung für die Markteinführung des Smartbroker 2.0 dar. Der Zeitpunkt der Lizenzerteilung liegt außerhalb des Einflusses der Gesellschaft.

Haftungsrisiken

Unter dem Haftungsrisiko subsumiert die Tochtergesellschaft WOC die Risiken aus der Haftungsübernahme für die Vermittlung von Finanzprodukten sowie dem Angebot von Brokerage-Dienstleistungen.

Im Geschäftsfeld Transaktion wurden die Kernprozesse 2021 durch die Kooperationsbank DAB erfüllt. Auf die Gesellschaft entfielen dadurch nur geringe Haftungsrisiken, etwa im Zusammenhang mit Zahlungen, die aus Kulanzgründen an Kunden geleistet wurden.

Im Bereich der Anlagevermittlung kann es trotz der Bestätigung des vermittelten Kunden, dass keine Auskunftsverträge mit Haftungsfolgen im rechtlichen Sinne geschlossen werden, zu Haftungsforderungen gegenüber der WOC kommen, obwohl keine individuelle Anlageberatung betrieben wird.

Der Umgang mit Kundenbeschwerden und Haftungsforderungen erfolgt unverzüglich und ist in Form eines Beschwerdemanagements geregelt. Mitarbeiter sind dazu angehalten, etwaige Vorgänge unverzüglich an den Beschwerdeverantwortlichen weiterzuleiten. Die verwendeten Haftungsausschlüsse werden laufend aktualisiert und durch externen Rechtsbeistand geprüft.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Medien & allgemeine Risiken

Technologierisiken

wallstreet:online ist als Werbetechnologieunternehmen und Anbieter von Software-Lösungen auf die durchgehende Verfügbarkeit seiner IT-Systeme, technologischen Infrastruktur und Kommunikationssysteme angewiesen. Jegliche Unterbrechung könnte zu Umsatz- oder Kundenverlust sowie zu Reputationsschäden führen. Systemunterbrechungen könnten etwa auf äußere Umstände, höhere Gewalt, Cyber-Angriffe oder Computerviren zurückgehen. Das Unternehmen setzt zur Risikominimierung auf den Einsatz von Firewalls, redundanten

Serverstrukturen, ein durchgehendes System-Monitoring, den Einsatz von Software namhafter Drittanbieter in den Bereichen, in denen die Entwicklung nicht selbst erfolgt, sowie relevante Mitarbeiterschulungen.

Zudem bewegt sich das Unternehmen in einem dynamischen Marktumfeld, das geprägt ist von technologischen Neuerungen und sich rasch ändernden Produktstandards und -anforderungen. Neue oder verbesserte Produkte und Technologien von Mitbewerbern könnten die Marktposition von WSO schwächen oder die Platzierung ihrer Produkte erschweren (z. B. Ad Blocking). Um dem entgegenzuwirken, setzt das Unternehmen auf kontinuierliche Investitionen in das Produktangebot und stimmt dieses bestmöglich auf die aktuellen und antizipierten Anforderungen seiner Kunden und Partner ab.

Marktrisiken

Im Bereich Portalgeschäft ist das Unternehmen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Derzeitige oder künftige Mitbewerber könnten über eine höhere Kapitalausstattung verfügen und diese einsetzen, um ihre Marktposition auf Kosten von WSO auszubauen. Neue Markttrends könnten das Angebot von WSO weniger attraktiv oder schlimmstenfalls obsolet machen. Auf Seiten des Werbegeschäfts könnten große, marktbestimmende Unternehmen fundamentale Marktdynamiken ändern, die den Einsatz der Produkte von WSO erschweren oder verhindern (z. B. Einführung neuer Richtlinien zum Datenschutz von App-Usern und den Einsatz von Tracking zum Zwecke der Platzierung gezielter Werbung durch Apple; geplante Beendigung der Nutzung von Cookies von Drittanbietern im Browser Chrome durch Google). In dem Geschäftsfeld Transaktion könnte die Adaption des Produktangebots traditioneller Banken in Anlehnung an die Neobroker zur weiteren Verschärfung des Wettbewerbs führen (etwa app-basierte Brokerage-Lösungen, Angleichung der Gebührenstrukturen etc.)

Eine allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds, Rezessionstendenzen oder eine anhaltend schwache Performance der Aktienmärkte, könnten dazu führen, dass Partner ihre Werbeinvestitionen einschränken und Nutzer die Produkte von WSO in geringerem Ausmaß oder gar nicht nutzen. Gesondert hervorzuheben ist hierbei die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, die eine negative Entwicklung der Konjunktur bedingen könnte.

WSO blickt auf eine lange Firmengeschichte zurück und etablierte ein breit gefächertes Produktspektrum mit gut diversifizierten Einnahmequellen. Die erzielten Gewinne werden eingesetzt, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu fördern. Die engen Kundenbeziehungen und die langjährige Expertise von WSOs Produkt- und Managementteams ermöglichen die Früherkennung von Trends und Marktänderungen.

Rechtliche Risiken

Die Gruppe unterliegt bei der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl an gesetzlichen Vorschriften und Normen. Die Einführung neuer Richtlinien, etwa im Bereich des Datenschutzes oder der Rückvergütung von Handelsplätzen und Emissionshäusern an Banken und Broker („payment for order flow“), könnte negative Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens haben.

WSO erfüllt sämtliche bestehenden Gesetze und Regularien und stellt die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, um die Einhaltung nachhaltig zu gewährleisten und rasch auf etwaige Änderungen in den äußeren Rahmenbedingungen reagieren zu können. Betreffende Themen werden in den firmeninternen Abteilungen Legal, Compliance, Governance und Datenschutz bearbeitet. Den operativen Risiken im Werbegeschäft wird mit entsprechenden Disclaimern begegnet. Diese werden regelmäßig auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft, auch unter Zuhilfenahme von externem Rechtsbeistand. Wesentliche Rechtsgeschäfte werden ebenfalls von externen Rechtsanwälten mitbetreut. Die Gruppe verfügt über ausreichenden Versicherungsschutz, um sich gegen mögliche Haftungsrisiken abzusichern. Zum Zeitpunkt des vorliegenden Berichts war die Gruppe an keinen Gerichtsverfahren beteiligt, die das Potenzial hätten, wesentlich auf das Geschäftsergebnis einzuwirken.

Finanzrisiken

Um die Profitabilität des Unternehmens zu erhalten und weiter auszubauen, ist das Unternehmen darauf angewiesen, sein Kundennetzwerk zu erweitern, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und die Vermarktung seiner Produkte weiterhin erfolgreich fortzuführen.

Die Marktentwicklung und der Konkurrenzdruck könnten zu sinkenden Umsatz- und Gewinnmargen führen. Zudem ist das Unternehmen von der Zahlungsmoral seiner Kunden abhängig. Die Forderungen sind in der Regel unbesichert und resultieren aus Umsätzen, die überwiegend mit Kunden mit Sitz in Europa generiert werden. Vor allem die Forderungen aus den Werbeumsätzen können im Jahresverlauf entlang der natürlichen Saisonalität des Werbemarktes schwanken. Zusätzlich sind diese Einnahmen vom allgemeinen Zustand der Kapitalmärkte abhängig.

Das Unternehmen hält ausreichend Liquidität vor, um die Working-Capital-Anforderungen zu erfüllen. Zum Jahresende 2021 belief sich der Cash-Bestand auf Konzernebene auf € 25,5 Mio.

Um auch im Falle einer kurzfristigen negativen Geschäftsentwicklung über ausreichend Liquidität zu verfügen, hält das Unternehmen in der Regel einen positiven Barbestand vor. Daneben bestehen zum Berichtszeitpunkt ungenutzte Kreditlinien mit mehreren Jahren Restlaufzeit und Zugang zu externen Finanzierungsmöglichkeiten zu marktüblichen Konditionen. Eine mögliche negative Entwicklung der Finanzmärkte könnte die (Re-)Finanzierung zu annehmbaren Konditionen erschweren oder verhindern. Der Aktienkurs der WSO-Aktie wies seit der Erstnotierung erhebliche Schwankungen aus und dürfte auch in Zukunft volatil bleiben. Die allgemeinen Schwankungen des Aktienmarkts – gerade Technologiewerte weisen oft signifikante Fluktuation in Preis und Handelsvolumen auf – können den Kurs der WSO-Aktie unabhängig von den tatsächlichen Geschäftsergebnissen beeinträchtigen.

Das Unternehmen bestätigt, für die laufende Periode über ausreichend Finanzmittel zu verfügen, um die bestehende Geschäftstätigkeit und die geplanten Produktinvestitionen umsetzen zu können. Außerdem verfügt WSO über langjährige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu ihren Hausbanken und geht folglich davon aus, dass bestehende Kreditlinien auf Wunsch verlängert oder neue Kreditrahmen abgeschlossen werden können.

Personelle Risiken

Der Unternehmenserfolg der WSO-Gruppe hängt zu großen Teilen von der Fähigkeit ab, talentierte Mitarbeiter und Fachpersonal mit Branchenkenntnis für das Unternehmen gewinnen und langfristig beschäftigen zu können. Der Arbeitsmarkt ist speziell im Bereich Technologie sehr umkämpft und die Nachfrage nach Experten etwa im Bereich der Programmierung oder dem Produktmanagement anhaltend hoch. Können wichtige Schlüsselpositionen nicht rechtzeitig besetzt werden oder sollte sich eine größere Anzahl an Mitarbeitern in einer kurzen Zeitspanne dazu entschließen, das Unternehmen zu verlassen, könnte dies zu erheblichen Einschränkungen in den Betriebsprozessen führen.

WSO setzt unter anderem auf branchenübliche Vergütung inklusive leistungsbezogener variabler Elemente sowie ein umfassendes Angebot an zusätzlichen Leistungen. Das Unternehmen ist bestrebt, eine hochmoderne Arbeitsumgebung zu schaffen und mobiles Arbeiten abhängig von den Anforderungen der jeweiligen Rolle zu ermöglichen. Zudem sollen unternehmensinterne Schulungsmaßnahmen sicherstellen, dass kritische Positionen stets mit Stellvertretern abgesichert sind.

Planungsrisiken

Sämtliche Planungen und zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf Annahmen und unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Die regelmäßige Überprüfung dieser Annahmen durch den Vorstand soll die Früherkennung etwaiger Abweichungen und die Durchsetzung von Gegenmaßnahmen ermöglichen. Das Erreichen der ambitionierten Umsatz- und Profitabilitätsziele für 2022 und der weiteren Geschäftsvision in den Folgejahren hängen unter anderem von der Einführung der neuen IT-Infrastruktur und Überarbeitung des Frontends für den Smartbroker ab, dem erfolgreichen Ausbau des Redaktionsnetzwerks der wallstreet:online AG sowie dem Erhalt und der Erweiterung des Netzwerks an lukrativen Werbepartnern.

Äußere Effekte

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Entwicklung der hiesigen und weltweiten Wirtschaft haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Werbe- und Finanztechnologie-Branche. Die COVID-19-Pandemie zeigte, welchen Einfluss umfassende Eindämmungsmaßnahmen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben können. Eine erneute Zunahme des Infektionsgeschehens und Wiederaufnahme von Lockdown-Bestimmungen könnten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Erholung, verfügbare Werbebudgets und das Interesse von Privatanlegern an Investitionen am Kapitalmarkt haben. Wenngleich derartige Krisen zum Anstieg der Volatilität und damit kurzfristig zur Zunahme in der Anzahl der Wertpapiertransaktion führen kann, besteht die Gefahr eines längerfristigen negativen Marktumfelds, was abträgliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben könnte. Ähnliches gilt für den Krieg in der Ukraine (2022).

Die Gesellschaft prüft äußere Einflüsse und antizipiert mögliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit bestmöglich.

Allgemeines Risikomanagement

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung der wallstreet:online Gruppe. Der Vorstand zeichnet sich verantwortlich für die Einführung,

Aktualisierung und Umsetzung des Risikomanagementsystems. Seine Wirksamkeit wird vom Aufsichtsrat überwacht.

Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem analysiert aktuelle Entwicklungen in allen Bereichen der Gesellschaft und vergleicht diese mit den Planungen. Im Falle etwaiger Abweichungen werden Pläne zur zügigen Umsetzung von Gegenmaßnahmen eingeleitet. Der Vorstand informiert sich monatlich über die Ertrags- und Liquiditätssituation der Gesellschaft und laufend zur allgemeinen Geschäftslage. Die Steuerung der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung mit vertretbaren Risiken zu erzielen.

Der Aufsichtsrat wird in seinen Sitzungen regelmäßig zu bestehenden Risiken und Gegenmaßnahmen informiert und erhält einen detaillierten Überblick über die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und andere wichtige Kennzahlen für die Einzelgesellschaften der Gruppe als auch für die Muttergesellschaft. Dies sind insbesondere Umsatz, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, Liquiditätsstatus und die Bruttomarge bestimmter Produkte.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren für den Vorstand weder für Einzelgesellschaften noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken oder Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erkennbar.

Kontrolle der Rechnungslegung

Zudem soll das interne Kontrollsystem die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung der Gruppe und des Konzerns sicherstellen, um das Ziel zu erfüllen, mit der Finanzberichterstattung die tatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens abzubilden. Auch hierfür liegt die operative Verantwortung beim Vorstand, der durch die kaufmännische Unternehmensleitung unterstützt wird.

Das Kontrollsystem umfasst die Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie andere Unternehmensprozesse, die für die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses benötigte Informationen liefern. Das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, EDV-gestützte Zugriffsbeschränkungen und Kontrollen, standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse und einheitliche Bilanzierungsstandards sind wichtige Säulen der ordnungsgemäßen Durchführung.

Insgesamt sind weder für die Einzelgesellschaft noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken noch Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus heutiger Sicht erkennbar.

Prognosebericht

Die positive Entwicklung der letzten Jahre soll auch 2022 fortgeführt werden. Sowohl interne Unternehmensinitiativen als auch externe langfristige Marktentwicklungen versetzen die Gruppe in die Lage, weiterhin von der Digitalisierung und dem Trend zum selbstständigen Vermögensaufbau zu profitieren.

Einschätzung der Marktentwicklung

- Der mittlerweile weit verbreitete Zugang zu zuverlässigen digitalen Finanzinformationen sowie Brokerage- und Anlagelösungen löst ein anhaltendes Interesse von Privatinvestoren an selbstbestimmtem Investment und persönlichem Vermögensaufbau und -management aus. Der Kostenvorteil gegenüber traditionellen Produkten und Vertriebswegen vergrößert den Markt an Erstinvestoren und bewegt Sparer und Anleger zunehmend dazu, von traditionellen Banken zu Neobrokern zu wechseln.
- Digitalisierung, benutzerfreundliche Technologie, provisionsfreie Geschäftsmodelle, Plattformen zum Wissensaustausch und Diskussionsforen ermöglichen es den Kunden, in börsennotierte Anlagen zu investieren, ohne mit den klassischen Eintrittsbarrieren – darunter Mindestkapitalanforderungen, intransparente hohe Gebührenstrukturen und ein vorherrschender Beratungsansatz – konfrontiert zu werden.
- Druck auf traditionelle, staatliche Rentensysteme bedingt die Suche nach Renditealternativen. Investitionen am Kapitalmarkt werden zunehmend als eine Säule der privaten Altersvorsorge wahrgenommen und genutzt.
- Niedrigzinsumfeld, steigende Inflation und negative Realzinsen begünstigen für sich genommen Investitionen in börsennotierte Aktien und Fonds als Formen von Renditealternativen.
- Eine neue Generation von Anlegern sind die „Digital Natives“, die beinahe ausschließlich Online-Banking für ihre täglichen Bankgeschäfte nutzen und keine Berührungängste mit digitalen Plattformen zum Wertpapierhandel und allgemein zu digitalen Finanzdienstleistungen haben.
- Deutschlands fragmentierter Bankenmarkt bietet eine gute Ausgangslage für Neobroker als neue Marktteilnehmer.
- Anhaltende Digitalisierung bedingt eine Verschiebung der Medienlandschaft und der Leserschaft hin zu digitalen Medien auf Desktop, App und Mobile Web. Damit nehmen auch die Werbeausgaben in diesen Medien zu.
- Die Verbindung aus Information und Transaktion gewinnt mit zunehmender Anzahl an selbst entscheidenden Anlegern und Sparern an Bedeutung, da die Recherche zu einzelnen Werten und die Analyse von Markttrends vielen als Grundlage für Investitionsentscheidungen dienen.

All diese Faktoren bedingen das nachhaltige Wachstum der Zielmärkte, die WSO bearbeitet. Das Unternehmen hat eine umfassende Produkt-Roadmap und abgestimmte Vermarktungsstrategien entwickelt, um das Marktpotenzial durch den Ausbau bestehender Kundenbeziehungen und die Erweiterung des Partnernetzwerks weiter zu erschließen.

Unternehmensinitiativen

- Markteinführung des Smartbroker 2.0 inkl. Smartbroker-App, Neugestaltung der Nutzeroberfläche der Webanwendung, Internalisierung wesentlicher Prozesse der Brokerage-Wertschöpfungskette, u. a. der Depotführung, Ausweitung der handelbaren Produkte und unterstützten Depotklassen auf Basis der Smartbroker Cloud Plattform
- Der neue Depotantragsprozess und die Bewerbung der App sollten die Prozesse deutlich beschleunigen, weniger fehleranfällig machen, neue Kundengruppen erschließen und perspektivisch die Kundengewinnungskosten senken
- Abschluss der 100%igen Übernahme der Smartbroker-Betreiber-Gesellschaft wallstreet:online capital AG
- Aufbau einer eigenen Trading-Redaktion, die zusätzliche, frei zugängliche redaktionelle Inhalte, selbst produzierte Bewegtbildformate sowie Paid-Content-Dienste bieten wird
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Börsenportale und Diskussionsforen, Entwicklung neuer Features, Verbesserung bestehender Werbeprodukte und Ausweitung des Partnernetzwerks auf Seiten der Werbetreibenden. Stärkere Verknüpfung der Werbemöglichkeiten und -formate zwischen Smartbroker 2.0 und den Finanzportalen der Gruppe
- Engere funktionale Einbindung des Smartbroker 2.0 in die Medienportale, insbesondere durch neue Funktionen wie z. B. Direkterwerb von Wertpapieren aus den Portalen für Smartbroker 2.0-Kunden

Aufgrund der insgesamt positiven Marktaussichten für den Bereich Online-Brokerage als auch für digitale Medien und Werbung, kombiniert mit den darauf abgestimmten Geschäftsinitiativen, prognostiziert das Management der WSO ein wesentliches Umsatzwachstum auf Konzernebene für das Gesamtjahr 2022. Zusätzlich zu den im Risikobericht genannten Faktoren und Unsicherheiten ist momentan allerdings unklar, wie sich die weiteren Entwicklungen im Krieg in der Ukraine auf die Wirtschaft in Europa, die Volatilität der Finanzmärkte und die Geschäftstätigkeit der Gruppe auswirken werden. Obwohl das Budget 2022 und damit die nachfolgend beschriebene Guidance unter dem Eindruck des beginnenden Krieges verabschiedet wurden, beruht die Planung zum überwiegenden Teil auf Annahmen und Sichtweisen, die vor dem Überfall auf die Ukraine getroffen wurden, und die sich daher mit fortschreitenden Kriegsgeschehen als überholt herausstellen könnten.

Die Gruppe rechnet für 2022 mit einem Umsatz zwischen € 62 Mio. und € 67 Mio. Das operative EBITDA nach den Kundengewinnungskosten soll sich auf € 10 Mio. bis € 12 Mio. belaufen. Mit geplanten Kosten für die Neukundengewinnung in Höhe von ca. € 6 Mio. läge das operative EBITDA vor diesen Kosten zwischen € 16 Mio. und € 18 Mio.

Neben der Steigerung in der Profitabilität legt das Unternehmen großen Wert auf die Einhaltung und Ausweitung der Eigenkapitalquoten über den gesetzlichen Standard hinaus und die Sicherstellung eines durchgehend komfortablen Liquiditätsniveaus.

Dabei ist hervorzuheben, dass die Einführung des Smartbrokers 2.0 und der damit verbundenen neuen Smartbroker Cloud Plattform das bedeutendste Projekt darstellt. Aufgrund der geplanten

Umsetzung im zweiten Halbjahr wird es nur bedingt zum Umsatzwachstum im Jahr 2022 beitragen können. Gleichzeitig wird der Aufbau erhebliche Anlaufkosten verursachen, die im Jahr 2022 noch nicht in entsprechenden Umsätzen – u.a. durch die resultierende Erweiterung der Wertschöpfungskette – resultieren werden. Es stellt jedoch eine wesentliche Investition sowohl in das langfristige Umsatzwachstum als auch in die Ertragskraft der Gesellschaft dar.

Umsatz- und Profitabilitätsprognose für den Konzern

<i>in € Mio.</i>	2022F¹
Umsatz	62,0 - 67,0
davon Transaktion	27,0 - 29,0
davon Media	35,0 - 38,0
Operatives EBITDA vor CAC	16,0 - 18,0
Operatives EBITDA nach CAC	10,0 - 12,0
CAC = client acquisition cost, Kundengewinnungskosten	

¹2022F: Prognose auf Grundlage aktueller Annahmen und Planungen, vorbehaltlich Risiken und Ungewissheiten;

Die Planung basiert auf der Annahme, dass das gesamte Wachstum von dem Transaktionsgeschäft ausgeht, wobei für das Mediengeschäft stabile Umsatzmargen vorhergesehen werden. Im Brokerage plant die Gesellschaft mit einem Kundenwachstum von 55 Tsd. zusätzlichen Wertpapierdepots in 2022, wobei der Großteil wie auch in 2021 auf den Smartbroker entfallen wird.

Die Unternehmensgruppe fasste die strategische Entscheidung, die Investitionen in die Neukundengewinnung für den Smartbroker in 2022 im Vergleich zum Vorjahr proaktiv für eine kurze Zeitspanne einzuschränken. Daher ist die Planung der Neukunden bewusst bei knapp der Hälfte der 120.000 in 2021 eröffneten Smartbroker-Depots angesetzt. Hintergrund ist die bevorstehende Markteinführung der Smartbroker Cloud Plattform, die nicht nur äußerlich eine Generalüberholung der derzeitigen Nutzeroberfläche und den Launch der Smartbroker-App bedeutet, sondern auch die Depoteröffnung, Depotführung, das Orderrouting und weitere Teile der Transaktionsabwicklung internalisiert. Nach Inbetriebnahme des neuen Systems, die für das zweite Halbjahr 2022 geplant ist, werden umgehend alle Neukundenanträge im Smartbroker 2.0 umgesetzt. Zudem sollen die meisten Bestandskunden im Laufe 2022 und 2023 in das neue System migriert werden. Um den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten und Neukunden nicht kurz nach ihrer Anmeldung einer Systemumstellung zuführen zu müssen, verlagert das Unternehmen einen Teil der Anstrengungen rund um die Neukundengewinnung auf das Jahr 2023. Zudem werden die Kosten der Neukundengenerierung im neuen System unter dem bisherigen Niveau liegen.

Aufgrund der nachhaltig positiven Marktresonanz des Produkts Smartbroker und der festen Überzeugung, die Marktposition des Smartbrokers mit dem Re-Launch nochmals deutlich verbessern zu können, sieht der Ausblick auf 2023 und die folgenden Jahre einen Anstieg in der Neukundengewinnung wesentlich über dem Niveau von 2022 vor. Faktoren wie das verwahrte Vermögen, das sich 2022 auf etwas mehr als € 10,3 Mrd. steigern soll, und die Kundenbindung, die nach wie vor auf hohem Niveau bleiben soll, spielen daher eine übergeordnete Rolle.

Während Marktfaktoren wie die Volatilität, die außerhalb des Einflussbereiches der Gruppe liegen, die Anzahl der Neukunden oder Transaktionen pro Kunde beeinflussen können, positioniert sich WSO als langfristiger Partner für Privatanleger, um die Umsetzung ihrer Anlagestrategien und die langfristige, selbstständige Vermögensverwaltung zu ermöglichen und zu erleichtern.

Prognose der wallstreet:online AG

Die oben genannten Informationen beziehen sich auf den Konzern. Für die Einzelgesellschaft plant die Unternehmensführung auf Basis eines soliden Börsenumfelds mit einer stabilen organischen Entwicklung für das Mediengeschäft. Der Umsatz soll 2022 zwischen € 18,5 Mio. und € 21,5 Mio. liegen, was im Mittelwert einem Umsatzrückgang von ca. 11 % entspräche (2021: € 22,5 Mio.). Der Rückgang ist einzig auf die Verlagerung der Umsätze im Transaktionsbereich, die zum Teil der wallstreet:online AG zugerechnet wurden, auf andere Unternehmen des Konzerns zurückzuführen.

Die zugrundeliegende Ertragskraft soll auch 2022 in den weiteren Ausbau der Marktposition des Brokerage-Angebots, allen voran des Smartbroker 2.0, investiert werden. Trotz umfangreicher Aufwände für die weitere Entwicklung des Neobrokers rechnet das Unternehmen wieder mit einem deutlich positiven EBITDA für wallstreet:online AG im Jahr 2022, das leicht über dem Vorjahresniveau, im einstelligen Millionenbereich, liegen soll.

Schlussklärung

Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG abschließt:

„Über die im Abhängigkeitsbericht genannten Sachverhalte hinaus, sind keine Rechtsgeschäfte durchgeführt worden oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder damit verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen worden.“

Die wallstreet:online AG hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden.“

Berlin, 12. Mai 2022

Der Vorstand der wallstreet:online AG

Matthias Hach

Michael Bulgrin Oliver Haugk

Roland Nicklaus Stefan Zmojda



Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegt unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen dagegen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.